Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 8. Mittwoch, 11. Januar 1905, abends. 58. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen.
Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Aufgehoben

ist die auf morgen **Donnerstag**, den 12. dies. Mon., vorm. 10 Uhr, in Riesa — Restaurant zum „Engel", als Versammlungsort — anberaumte Versteigerung.

Riesa, den 11. Januar 1905.

Der Gerichts-Vollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Roggen und **Hafer** sowie **Roggenlangstroh** wird gekauft. Angebote mit Preisforderung — bei Körnern unter Mustervorlage — zur Lieferung frei Magazin hier erbeten.

Königl. Proviantamt Riesa.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 11. Januar 1905.

—)•(Se. Majestät König Friedrich August wird sich am Montag vormittag nach Berlin begeben, um dem Kaiser und der Kaiserin einen Besuch abzustatten.

— Bericht über die öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums am Dienstag, den 10. Januar 1905. Anwesend 14 Mitglieder des Kollegiums und zwar die Herren Braune, Fritzsche, Heldner, Kretzschmar, Müller, Nitzsche, Röthlich, Oehmichen, Schnauder, Schütze, Starke, Thost, Wolf und Zäncker; entschuldigt waren ausgeblieben die Herren Fischer, Romberg, Schneider und Schönherr. Außerdem wohnten die Herren Stadträte Ayrer, Berg, Bretschneider, Gaschütz und Pietschmann der Sitzung bei.

Nach eröffneter Sitzung durch Herrn Stadtrat Ayrer gab derselbe zunächst bekannt, daß Herr Bürgermeister Dr. Dehne erkrankt und behindert sei, die heutige Sitzung zu leiten. Im Namen des Herrn Bürgermeisters hieß Herr Stadtrat Ayrer die Versammlung unter besten Glückwünschen für dieses Jahr willkommen zur gemeinsamen Tätigkeit. Dem mit Ende des Jahres 1904 aus dem Kollegium ausgeschiedenen Stadtverordneten Herrn Träger widmete Herr Stadtrat Ayrer Worte des Dankes für seine Wirksamkeit. Dem neu in das Kollegium eingetretenen Herrn Wolf und die wiedergewählten Herren Heldner, Oehmichen, Romberg, Schneider und Zäncker begrüßte Herr Stadtrat Ayrer insbesondere, bat sie um treue gemeinsame Mitarbeit an den Aufgaben, die ihnen im Kollegium und außerhalb desselben in den Ausschüssen zufallen und wies sie sodann in ihr Amt ein.

Hierauf wurde zur Konstituirung des Kollegiums verschritten und zwar zunächst zur Wahl des Vorstehers. Als solcher wurde der bisherige Vorsteher, Herr Oberamtsrichter Heldner mit 13 von 14 Stimmen wiedergewählt. Nachdem Herr Stadtrat Ayrer Herrn Oberamtsrichter Heldner zu seiner Wiederwahl beglückwünscht hatte, dankte letzterer dem Kollegium für das ihm von neuem bewiesene Vertrauen, erklärte sich zur Annahme der Wahl bereit und bemerkte, daß er die Geschäfte wie bisher unparteiisch führen werde. Dem erkrankten Herrn Bürgermeister widmete der Herr Oberamtsrichter Worte der Teilnahme und verlieh dem Wunsche Ausdruck auf baldige Genesung.

Herr Rechnungsinspektor Thost dankte im Namen des Kollegiums dem Herrn Oberamtsrichter Heldner für die vorzügliche und zielbewußte Geschäftsführung. Als stellvertretender Vorsitzender wurde Herr Rechnungsinspektor Thost durch Acclamation wiedergewählt. Herr Thost nahm die Wahl an.

In die Ausschüsse wurden gewählt:

1. in den Finanzausschuß: die Herren Thost, Braune, Romberg.
2. in den kommunlichen Abschätzungsausschuß: die Herren Röthlich, Thost, Starke, Fritzsche, Kretzschmar.
3. in den Marktausschuß: die Herren Nitzsche, Fritzsche, Kretzschmar, Schnauder.
4. in den Bauausschuß: die Herren Zäncker, Schnauder, Schneider, Starke, Schütze, Schönherr.
5. in den Niederlagsausschuß: die Herren Braune, Zäncker, Schütze.
6. in den Feuerwehrausschuß: die Herren Müller, Röthlich, Romberg.
7. in den Armenausschuß: die Herren Fritzsche, Röthlich, Wolf.
8. in den Krankenhausausschuß: die Herren Müller, Romberg, Starke.
9. in den Gaswerksausschuß: die Herren Schneider, Müller, Starke.
10. in den Sparkassenausschuß: die Herren Schneider, Braune, Schönherr.
11. in den Schulausschuß: die Herren Zäncker, Thost, Heldner, Oehmichen, Fischer, Röthlich.
12. in den Rittergutsausschuß: die Herren Oehmichen, Kretzschmar, Braune.
13. in den Wasserwerksausschuß: die Herren Röthlich, Schütze, Zäncker.
14. In den Stadtbibliotheksausschuß: Herr Thost.
15. in den Garnisonausschuß: die Herren Schneider, Röthlich, Schütze.
16. in den Rechts- und Verfassungs-Ausschuß: die Herren Heldner, Thost, Braune.
17. in den Schlachthofausschuß: die Herren Oehmichen, Starke, Schönherr.
18. in den Ausschuß für öffentliche Park- und Gartenanlagen: die Herren Heldner, Braune, Fischer.
19. in den Ausschuß für die Gewerbliche Fortbildungsschule: die Herren Wolf, Kretzschmar und aus der Bürgerschaft die Herren Schuhmachermeister Hermann Götze, Schlossermeister Langenfeld, Tischlermeister Münch und Schneidermeister Zschätzsch.

Mit der Neuredaktion der Geschäftsordnung für die Stadtverordneten wurden die Herren Heldner, Thost, Starke, Röthlich und Fischer beauftragt. Nach Vorlesen des Regulativs für die Stadtverordneten zu Riesa über Abhaltung der Sitzungen und die Geschäftsführung in denselben, der Rechnung der Strafgelderkasse vom Jahre 1904, welche mit einem Kassenbestand von 23 M. 69 Pf. abschließt, sowie des aufgenommenen Protokolles wird die Sitzung von dem Herrn Vorsitzenden geschlossen. (Nichtamtlicher Bericht).

— Vergangene Nacht in der zweiten Stunde brannte eine auf Poppitzer Flur stehende, Stroh enthaltende, Herrn Gutsbesitzer Kramer in Poppitz gehörige Feldscheune nieder. Das Feuer täuschte zunächst hier derart, daß man die Richtersche Leimfabrik in Brand stehend vermeinte, infolge dessen Feueralarmsignale gegeben wurden und eine Abteilung des Freiw. Rettungskorps ausrückte.

— In vergangener Nacht sind von dem am Grundstück des Herrn Glasermeister Keßler, Bismarckstraße, befindlichen Schaukasten die Glasbuchstaben abgebrochen und gestohlen worden. Schon vor einiger Zeit wurden derartige Buchstaben auch anderweit abgebrochen und entwendet, weshalb es nicht ausgeschlossen erscheint, daß der Dieb die Buchstaben entweder für eigenen Gebrauch benutzt oder sie anderweit zu verwerten sucht. Etwaige Wahrnehmungen, welche zur Ermittelung des „Buchstaben-Marders" zu führen geeignet sind, wolle man auf der Polizeiwache melden.

—• Bezirksliste geschützter Erfindungen (mitgeteilt vom Patentbureau O. Krueger u. Co., Dresden, Schloßstr. 2.) Moritz Förster, Niegerada b. Großenhain: Viehbefestigungsvorrichtung, bei der der Kettenhalter durch einen gesicherten Bolzen festgehalten wird. (Pat.)

— Se. Majestät der König empfing am 8. d. M. die Vorstandsmitglieder des Landesverbandes Sächsischer Geflügelzüchtervereine, die Herren Buchdruckereibesitzer Becker, Rechnungsrat Eggers, Rentier Torges und Kunstmaler Meißner in Audienz. Nachdem der erste Vorsitzende Herr Becker den Dank für die erneute Uebernahme des Protektorates ausgesprochen hatte, ließ sich Se. Majestät die übrigen Vorstandsmitglieder vorstellen und sprach sich dahin aus, daß es ihm Freude bereite, auch ferner mit dem Landesverbande verbunden zu sein, da er dessen Bestrebungen das regste Interesse entgegenbringe. Er halte es für erwünscht, daß die Geflügelzucht immer mehr Anhänger in der Landwirtschaft finde.

—M. Schlecht passende Stiefel waren die Grundursache einer Untersuchungssache, die den Rekruten Pionier Friedrich Eyer vom 2. Pionier-Bataillon Nr. 22 (Riesa) auf die Anklagebank brachte. Wegen verläumderischer Beleidigung eines Vorgesetzten und Ungehorsams in Dienstsachen hatte er sich vor dem Kriegsgericht zu Chemnitz zu verantworten. Eyer hatte auf Kammer Stiefel bekommen, die drückten. Nach allgemeinem Dienstbefehl hatte er das seinem Korporalschaftsführer zu melden, er sagte es aber nur dessen Stellvertreter, einem Gefreiten. E. war bereits zwei Mal — einmal mit dem Gefreiten — beim Kammerunteroffizier gewesen, der ihm aber aus Mangel an Zeit die Stiefel nicht getauscht hatte. Als E. die Sache dem Rekrutenoffizier meldete, sagte er, der Kammerunteroffizier habe ihn mit einem Besen geschlagen. Das hielt er aber schon bei seiner ersten Vernehmung nicht mehr aufrecht. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme hat sich der Kammerunteroffizier dem E. gegenüber inkorrekt verhalten und wird sich deshalb zu verantworten haben. E. aber wurde wegen verläumderischer Beleidigung zur geringsten zulässigen Strafe, sechs Wochen ein Tag Gefängnis verurteilt, im übrigen freigesprochen.

— Folgende „Erinnerung aus meinem Kriegstagebuche von 1870/71" wird uns aus unserm Leserkreise mitgeteilt: Der englisch-russische Zwischenfall in der Nordsee bei Hull, der sich vor einigen Wochen ereignete, erweckt in dem Schreiber dieses eine Erinnerung an einen ähnlichen aus dem deutsch-französischen Kriege. Der Unterschied besteht nur darin, daß sich jener auf hoher See und dieser auf festem Lande abspielte, aber, wenn nicht besonders günstige Umstände vorhanden gewesen wären, nicht minder schwere Folgen hätte haben können. Es war am Morgen des 12. Januar 1871; der Tag fing an zu grauen als unsere Kompagnie (3. vom Pion.-Batt. Nr. 12) der Befehl zu ging, eine Abteilung Pioniere nach dem in den Tagen vom 27. bis 28. Dezember mit ca. 80 schweren Festungsgeschützen bombardierten und dann geräumten Mont Avreu zu senden, um die feindlichen Erdbefestigungen zu zerstören. Es war gegen 1/2 9 Uhr als wir auf dem Plateau des Berges ankamen. Nach einer kurzen Orientierung ging es an die Arbeit. Aber kaum damit begonnen, wurden wir von der auf dem linken Marneufer postierten württembergischen Festungsartillerie mit solch einem Granatenregen überschüttet, als sollte das Bombardement von neuem beginnen. Volle 2 Stunden währte das Feuern, ein Entweichen nach dem Tale zu war unmöglich, es hätten nur ein paar gute Treffer genügt um einen großen Teil der Mannschaften zu vernichten. Uns blieb nichts anderes übrig als in den vom Feinde hergestellten Erdbefestigungen während der ganzen Zeit des Feuerns Schutz zu suchen und hatten denselben auch gefunden, so daß der Zwischenfall ohne jede Verwundung vorüber ging. 1/2 11 Uhr verstummten die Geschütze. Erst um diese Zeit war dem Artillerie-Kommando am linken Marneufer die Mitteilung zugegangen in welch großem Irrtum sie sich befunden hatten. Selbstverständlich ist dem Schreiber dieses unbekannt, wie viele von jenen Kameraden, die den Zwischenfall mit durchmachten, noch am Leben sind; die dabei beteiligt gewesenen Offiziere sind in verhältnismäßig jungen Jahren vom Tode hinweggerafft worden; doch einer, der damalige Kommandeur der Pioniere und Ingenieure, jetzt noch in Dresden lebende pensionierte Herr Oberst Klemm, wird sich in seinem hohen gottbegnadeten Alter von 82 Jahren heute noch lebhaft jenes Falles erinnern. K.

—• Sächsische Volkswörter. Daß Weihnachten wie Ostern und Pfingsten eigentlich eine Mehrzahlform ist, hat sich im Volksbewußtsein verdunkelt, sie ist aus dem mittelhochdeutschen ze den wihen nahten, d. i. zu den heiligen Nächten entwickelt; der zweite Teil nachten ist im Gebirge und in der umgelauteten Form nechten allerwärts in unserm Sprachgebiet verbreitet in der Bedeutung gestern abend; im Gegensatz dazu bedeutet hinte = hinaht (in dieser Nacht), auch heinte, heute abend sowohl wie auch kommende Nacht, und wie nächten vielfach ohne Hervorhebung der Nacht einfach gestern bezeichnet, so wird hinte für heute gebraucht, so daß beide Wörter noch den Zusatz abend oder nacht erhalten können (hint oamdd, Mittweida, hinte nacht, Leisnig, nächten amd, Limbach-Waldenburg usw.). So wird es auch begreiflich, daß wir mit Weihnachten nicht nur den „heiligen Abend" oder die eine heilige Nacht, sondern auch den Weihnachtstag meinen, genau wie unsere heidnischen Vorfahren, die vom 26. Dezember bis zum 6. Januar ihr Winterfest feierten. Dieser Zeitraum wird noch heute im Volke als Internächte (Innernächt, eigentlich Unternächte) bezeichnet (die Verbreitung dieses Ausdrucks wäre noch festzustellen). — An den Ursprung des christlichen Festes erinnert noch das im westlichen Erzgebirge seine Gaben austeilende Bornkinl, d. i. das Kind in der Krippe, die im Mittelalter barn genannt wurde und noch der Redensart „zu Paarentreiben", d. h. eigentlich das Vieh zum Barn, zur Krippe treiben, eintreiben zu grunde liegt. Außer der Krippe wird im Gebirge auch eine Berliemidde oder eine Drehperemet aufgestellt, d. i. eine Pyramide mit Lichtern, die den Tannenbaum ersetzt. Auch befinden sich unter den Gaben Docken, wie die Puppen mit einem alten deutschen Worte (althochd. tocka) in der Gegend von Olbernhau-Annaberg-Schwarzenberg und im Vogtland (wie auch in Schlesien) noch heute heißen (in Dresden hört man noch die Redensart: Das Kind sitzt da wie ein Töckchen, auch das Deppchen-Malen wird auf ein Töckchen-Malen zu deuten sein). Die Puppe dagegen stammt aus dem lateinischen pupa — Mädchen (franz. poupee). Ein Kinderwort

dafür ist im Gebirge **Bischbäb**, das wie das Bischkindl (vgl. Bischbett) sich erklärt vom bischen, d. h. beruhigen (bsch, bsch) oder durch Singen und Herumtragen einschläfern. (Zuschriften erbeten an den Ausschuß zur Sammlung sächsischer Volkswörter Dresden-A., Breite Straße 7, I.)

Pirna. Der japanische General Jditti, der den Artilleriekampf gegen Port Arthur leitete, hat seinerzeit auch in einem sächsischen Regiment Dienst getan. Jditti hat beim 2. sächsischen Feldartillerie-Regiment Nr. 28 gestanden.

Oybin. Vor etwa zwei Jahren wurde im Walde bei Oybin die Leiche eines Mannes aufgefunden und als die des ehemaligen Sägewerksbesitzers Buttig von hier erkannt und beerdigt. Heute taucht der tot geglaubte Herr Buttig, der sich unterdessen die Welt angesehen hat und dem es auch gar nicht schlecht gegangen sein soll, plötzlich hier auf. Wer der damals Aufgefundene ist, weiß nun niemand.

Von der sächs.-böhm. Grenze. Von dem Schwurgerichte Brüx wurde im Jahre 1903 die Bergarbeitersgattin Marie Michel aus Kunersdorf, die beschuldigt worden war, ihren Gatten vergiftet zu haben, freigesprochen. Dieser Tage erschien Marie Michel beim Gerichte und gestand, daß sie ihren Gatten tatsächlich vergiftet habe. Die strafgerichtliche Untersuchung wurde abermals eingeleitet. (Dr. A.)

Neudörfchen bei Mittweida, 10. Jan. Gestern nachmittag in der 2. Stunde ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Das 3jährige Töchterchen des Schmiedemeisters Kunze fiel in einem unbeaufsichtigten Augenblick in die Zschopau und ertrank. Der Leichnam der Kleinen konnte bis jetzt noch nicht geborgen werden. Bereits vor zwei Jahren beklagten die Eltern den Verlust eines Kindes, das von einem Lastautomobil überfahren wurde.

Leisnig, 10. Januar. Für das erledigte Pfarramt zu Altendorf wurde Pfarrer Heynemann in Hartmannsdorf bei Kirchberg gewählt.

Roßwein, 10. Januar. In der Deutschen Schlosserschule hierselbst fand gestern die Einweisung des einstimmig gewählten neuen Direktors, Herrn Ing. Alfred Ullmann, im Beisein des Herrn Bürgermeister Rüder und des Vorsitzenden des Deutschen Schlosser-Verbandes statt.

Freiberg, 9. Jan. Eine Deputation des hiesigen Handwerkervereins wurde am Sonntag im Residenzschlosse zu Dresden vom König Friedrich August in Audienz empfangen. Die Abordnung, die die Huldigung anläßlich der Thronbesteigung darbrachte, überreichte einen „Riesenbauernhasen" (bekanntlich ein Freiberger Spezialgebäck). Se. Majestät zog die drei Mitglieder der Deputation in leutseliger Weise ins Gespräch und erkundigte sich nach Freiberger Verhältnissen.

Zwickau, 10. Januar. In den Jahren 1903 und 1904 sind aus dem Zwickauer und Oelsnitz-Lugauer Kohlenrevier 105 vom Auslande zugereiste Bergleute auf Wurmkrankheit im K. Krankenstift Zwickau untersucht und über 1500 Präparate gemustert worden. Vier Leute wurden mit Ankylostomaeiern und 15 mit Eingeweidewürmern behaftet gefunden. Die Wurmträger hatten sich teils im Rheinland, teils in Ungarn infiziert, die sächsischen Gruben waren wurmfrei geblieben. Die Schutzvorkehrungen sind regierungseitig auf strengste zur Anwendung gekommen.

Frohburg, 10. Januar. Am Sonntag vormittag starb hier kurz vor ihrem 103. Geburtstage „Mutter Weigand", die älteste Frau Sachsens.

Hohenstein-Ernstthal. Die hiesigen Weber und Wirker klagen über ganz besonders schlechten Geschäftsgang; mit ihnen ebenso die der Umgegend. Die Wirker namentlich die Wirkhandschuhbranche, sind seit langer Zeit unbeschäftigt. Wenn auch in der Strickhandschuhbranche eine kleine Besserung zu bemerken ist, so ist für die hiesigen Textilarbeiter die gegenwärtige Winterszeit um so fühlbarer, und wäre ein flotter Geschäftsgang recht dringend zu wünschen.

Annaberg, 10. Jan. Die Interessenten für Errichtung von Stauweihern am Pöhla-Fluß versammelten sich am Sonntag in Weipert, um über das Projekt der Anlegung von Stauweihern, durch die eine stabile Wasserkraft für die an genanntem Wasser gelegenen Werke geschaffen werden soll, zu beraten. Zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit wurde eine Genossenschaft mit zwei engeren Ausschüssen gegründet. In der Versammlung sprach man sich dahin aus, daß sich an Stelle einer großen Talsperre die Anlegung zweier oder dreier Stauweiher empfehle. Eines dieser Staubassins ist bei Oberwiesenthal mit einem Inhalt von 3000000 Kubikmeter gedacht. Es sollen umfassende Berechnungen der erstrebten Vorteile angestellt werden. Vor allem hofft man durch die neuen Anlagen den Holzschleifereien die Tag- und Nachtarbeit zu sichern. Die Behörden stehen der Angelegenheit sympathisch gegenüber.

Werdau, 10. Jan. Durch ungünstige Geschäftslage veranlaßt, haben die deutschen Fließ- und Wergfabriken zur Erhaltung dieser Fabrikation in Werdau ein eigenes Bureau errichtet, um dort gemeinsam ihre Fabrikate zu verkaufen.

Zwönitz, 10. Jan. Wie neuerdings in Erfahrung gebracht worden ist, erfolgte der vor kurzer Zeit vollzogene Ankauf der Gerberei von Oskar Grunert durch zwei Leipziger Architekten für die Methodisten-Gemeinde, die von Schwarzenberg aus hier eingedrungen ist, und namentlich in der Umgegend eifrig Propaganda treibt. Es soll beabsichtigt werden, den großen Fabrikraum zum Betsaal umzubauen und das übrige, umfangreiche Bauland gelegentlich mit Wohnhäusern zu bebauen.

Reichenbach, 10. Jan. Ein Einbrecher schwerster Art wurde von der hiesigen Polizei dingfest gemacht. Derselbe war in vergangener Nacht in einer Villa an der Bahnhofstraße eingedrungen, hatte mittels Stemmeisens den unteren Teil einer Türfüllung herausgewuchtet, war darauf in die Parterrewohnung eingestiegen, hatte hier verschiedene Behältnisse gewaltsam geöffnet und durchwühlt und war schließlich unter Mitnahme von 20 Mk. Geld, einiger silberner Löffel, Briefmarken und dergl. verschwunden. Die Polizei wurde noch in der Nacht von dem Einbruch verständigt, und es gelang ihr, den Dieb im Vestibül des Bahnhofes zu stellen. Der Einbrecher, der mit dem verschiedensten Handwerkszeug ausgerüstet war, hatte in letzter Zeit verschiedene Städte, namentlich Freiberg und Umgebung, heimgesucht. Der Festgenommene, ein schon oft vorbestrafter Mensch, ist der 25 Jahre alte Steinmetz Otto Schubert aus Rottwernsdorf bei Pirna.

Leipzig, 10. Januar. Wie verlautet, wird König Friedrich August Mitte Februar unsere Stadt besuchen. Nach den bisher aufgestellten Dispositionen wird der König am Dienstag, den 14. Februar, in Leipzig eintreffen. Für den folgenden Tag ist der Besuch der Universität, deren Rektor Magnificentissimus der König ist, in Aussicht genommen. An diesem Tage, wie auch am nächsten wird der König sodann mehrere gewerbliche Etablissements besichtigen. Weiter wird er am Donnerstag, den 16. Februar, dem Gewandhauskonzert beiwohnen. Die Abreise erfolgt voraussichtlich am Freitag, den 17. Februar.

Leipzig, 10. Jan. Ein Diebeskonsortium ist hier am Sonnabend in vier Ehefrauen im Alter von 39, 42, 46 und 68 Jahren ermittelt und zur Rechenschaft gezogen worden. Diese Frauen waren in einem hiesigen großen Modewarengeschäft als Aufwärterinnen in Stellung und haben schon seit längerer Zeit bei jeder Gelegenheit Waren aller Art entwendet und zum Teil in ihren Haushaltungen verbraucht. Ein großer Posten solcher Sachen konnte wieder zur Stelle gebracht werden.

)-(**Leipzig**, 11. Januar. Heute vormittag sind in der Marienstraße in Gohlis **drei Kinder** des Weißschen Ehepaares **erstickt**. Sie befanden sich allein im 3. Stockwerk. Wahrscheinlich sind durch Spielen mit Zündhölzchen die Betten in Brand gesetzt worden.

Vermischtes.

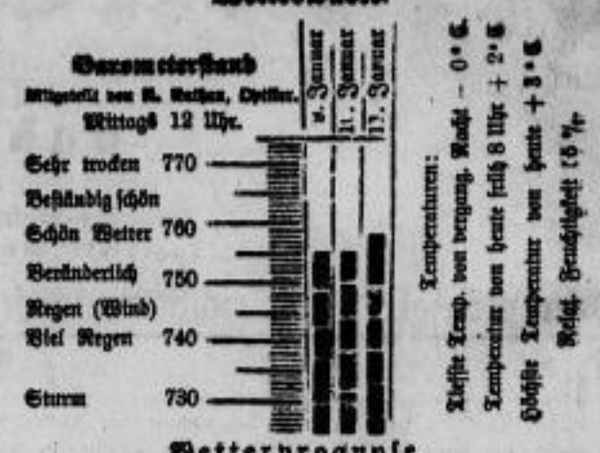
Der Selbstmord des Bürgermeisters von Ischl, Wiesinger, erregte großes Aufsehen, da Wiesinger in den Kreisen der Wiener Sommergäste Ischls allgemein bekannt war. Ein hochgradiges nervöses Leiden wird als Ursache des Selbstmordes angegeben. Es war aber bekannt, daß dem Bürgermeister die Anlage des Elektrizitätswerkes zur Beleuchtung Ischls wegen der hohen Kosten große Sorgen bereitete. Jetzt wird gemeldet, daß Wiesinger die bei Abschluß des Vertrages über die Anlage des Elektrizitätswerkes hierfür bestimmten Kostenvoranschläge überschritten und Verpflichtungen übernommen habe, die der Gemeinderat Ischls nicht anerkennen wollte, da auch das Elektrizitätswerk nicht allen Anforderungen entsprach. Der Ingenieur, der das Werk hergestellt hatte, klagte auf Zahlung von 32000 Kronen gegen Wiesinger, der nicht in der Lage war, aus eigenem Vermögen Zahlung zu leisten.

Das Schicksal eines Deserteurs. Ein rückfälliger Deserteur wurde in der Person eines Soldaten vom Großh. hessischen Dragonerregiment Nr. 23 in der Nähe des Landgrabens bei Griesheim in einem Streuhaufen entdeckt; er hatte sich am ersten Weihnachtsfeiertag heimlich aus seiner Kaserne in Darmstadt entfernt und seither in dem Streuhaufen versteckt gehalten. Der Bedauernswerte war nur mit einem leichten Drillichanzug bekleidet und hat seit seiner Flucht nichts gegessen; nur einmal hat er während der Nachtzeit sein Lager verlassen und an dem Brunnen eines nahegelegenen Bahnwärterhauses Wasser getrunken. Seine Füße waren durch die Kälte zu unförmlichen blauen Klumpen angeschwollen und nur mit Strümpfen bekleidet. Einige Leute, die in der Nähe mit Eismachen beschäftigt waren, brachten den Unglücklichen in das Bahnwärterhaus, wo er mit Speise und Trank gelabt wurde, bis ihn das sofort benachrichtigte Regiment abholen ließ. Der Deserteur ist aus Aschaffenburg gebürtig und hat sich nach seiner Angabe bereits zum drittenmal von seinem Truppenteil entfernt.

Eine elektrische Glockenläutevorrichtung, die bei dem Geläute des neuen Domes in Berlin eingerichtet werden soll, wird vom „Vok.-Anz." folgendermaßen beschrieben: Die elektrische Läutevorrichtung, die nach dem sehr geistreichen, einfachen Entwurf des Ingenieurs Baare vom Bochumer Gußstahlwerk ausgeführt wurde, besteht aus der Zuleitung des elektrischen Stromes, einem Hebelwerk, bei dem je ein Hebel mit einer Glocke durch eine Stahltrosse in Verbindung steht, und einer Hemmvorrichtung. Soll geläutet werden, so bewegt der Glöckner einen Hebel nach dem anderen, allmählich immer schneller, vorwärts und zurück, bis die elektrische Stromzuleitung automatisch in Tätigkeit tritt und fortan die Bewegung in völlig gleichmäßiger Weise bewirkt. Dies geschieht so lange, bis der elektrische Strom ausgeschaltet wird. Durch die Hemmvorrichtung kommt dann allmählich der Hebel und dadurch auch die Glocke zum Stillstand. Dieses elektrische Läuten hat den großen Vorteil vor allen anderen Läutevorrichtungen, daß infolge der gleichmäßigen Bewegung der Glocken nicht nur der Klang ein viel schönerer ist als bei einem ungleichmäßigen, bald heftigen, bald schwächeren Anschlagen des Klöppels, sondern es wird dadurch auch eine Beschädigung der Glocken fast gänzlich ausgeschlossen.

Ein Schmugglerbegräbnis. In Bourg St. Pierre, an der Straße über den großen St. Bernhardt, wurden der „Voss. Ztg." zufolge sechs italienische Schmuggler beerdigt, die in der Neujahrsnacht auf einer gefährlichen Gebirgswanderung im Schneesturm umgekommen sind. Die Bergung der Leichen war außerordentlich schwierig; am ersten Tage gelangte die ausgesandte Mannschaft mit Mühe dazu, die Lage der Verschütteten im Schnee durch eingesteckte Stangen ungefähr zu kennzeichen, worauf am nächsten Tage eine verstärkte Kolonne von 26 Mann die Leichen ausgrub und zu Tal brachte. Die Schmuggler waren ursprünglich ihrer elf; fünf davon sind mit dem Leben davongekommen.

Wetterwarte.



Wetterprognose.

(Orig.-Mitteilung vom kgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz.)

Uebersicht der Wetterlage von heute früh:

Ein Teilminimum, das als Ueberrest der gestrigen Depression anzusehen ist, befindet sich noch über der südl. O-See und schon wieder ist eine tiefe Depression von W her im Anzuge. Der hohe Druck hat sich mit über 775 mm Barometerstand nur über S-Deutschland und der Schweiz erhalten. Von gestern zu heute ist die Temperatur wenig zurückgegangen. Mit dem Vordringen des westl. Minimum dürfte erneut mildes Wetter mit Niederschlag bei uns eintreten.

Prognose für den 12. Januar 1905. **Wetter:** Niederschlag. **Temperatur:** Normal. **Windursprung:** N.-W. **Barometer:** Mittel.

2. Classe 147. K. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 180 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 11. Januar 1905.

40000 Nr. 41872. S. Jarmulowsky & Co., Bilbek.
20000 Nr. 55812. Hugo Feber, Röthenbrode u. H. H. Heimer, Leipzigerstr.
10000 Nr. 61981. Arthur Steinhausen, Dresden.
5000 Nr. 52806. Rudolph Daniel, Chemnitz.

0678 607 44 20 493 (1000) 574 506 299 468 355 329 848 54 **1**980 (250) 678 422 887 362 567 435 326 266 635 111 249 412 94 2 714 (250) 596 916 14 444 344 **2**525 823 170 964 787 343 753 647 (250) 48 609 427 151 537 653 827 **3**680 436 679 789 977 717 997 186 920 475 654 747 123 659 408 811 3 533 79 323 **4**997 227 499 814 841 (500) 131 (250) 678 (250) 127 (500) 211 445 686 62 60 51 91 14 29 698 116 284 511 (250) **5**235 967 764 342 87 12 842 715 360 861 376 91 963 816 724 995 308 898 (250) 389 985 **6**110 538 941 768 819 214 769 446 224 853 240 379 631 770 326 974 565 466 329 699 **7**742 193 785 183 142 957 410 765 29 154 675 96 545 (500) 112 527 778 **8**932 (250) 57 566 703 990 351 635 980 (250) 301 241 315 16 442 249 784 45 **9**224 534 172 847 936 639 473 493 174 409 390 102 337 159 692 (500) 417 (250) 705 262 942 757 97

10270 40 390 457 694 480 61 929 263 192 907 416 397 865 853 718 (250) 309 930 623 **11**307 867 603 713 135 830 298 986 176 353 45 801 786 46 451 404 269 567 **12**062 635 105 533 (3000) 950 199 436 859 348 202 64 143 478 539 159 499 741 168 484 901 692 328 345 **13**584 157 208 342 759 63 (250) 713 701 615 586 814 64 (250) 612 883 (250) 327 68 114 996 9 141 427 21 (500) 972 282 **14**687 171 111 823 127 488 316 280 414 604 (250) 642 903 411 998 795 441 417 152 67 96 984 779 **15**766 (250) 831 818 (250) 293 246 291 825 415 85 459 550 354 (500) 870 (250) 966 108 307 201 (250) 875 823 507 89 (500) 708 244 209 (250) **16**621 265 351 312 27 395 626 820 439 530 855 748 724 564 227 260 653 (250) 491 81 721 664 693 **17**500 931 898 564 124 480 46 (500) 303 314 439 634 745 916 721 584 846 608 697 969 398 405 357 **18**062 797 952 507 (250) 109 613 14 300 504 730 828 17 124 103 931 303 **19**121 97 572 175 432 20 493 254 514 532 304 244 680 745 247 85 (1000) 790 643 277 454 365

20900 76 425 906 334 112 203 374 829 426 679 580 482 725 796 676 386 **21**185 501 406 140 345 878 828 329 531 485 476 (3000) 44 762 403 661 111 713 532 638 **22**582 43 116 562 254 867 180 606 924 686 965 69 296 168 897 3 298 585 (500) 972 **23**147 (250) 40 191 490 920 178 878 19 868 306 811 45 (250) 364 206 988 432 269 54 **24**331 (250) 917 38 649 577 792 781 348 662 112 (1000) 32 149 697 599 351 607 **25**622 236 534 924 774 178 47 818 292 (250) 576 110 233 631 705 569 633 764 114 404 686 134 880 **26**063 (500) 767 334 (250) 740 177 391 978 874 317 (2000) 78 622 923 507 533 606 466 358 535 (250) 664 849 **27**548 245 353 190 640 258 397 553 542 767 763 497 996 730 614 704 978 731 314 154 43 209 729 41 635 (250) 218 257 18 84 601 94 **28**333 344 947 126 598 555 568 974 490 (250) 286 763 914 (500) 614 416 65 528 382 461 **29**625 (250) 470 17 210 883 750 519 268 338 10 373 767 174 220 412 830 296 314 86 217 811 303 449 496 887 383 682

30072 338 996 342 425 602 478 499 223 (250) 390 517 321 68 331 655 894 36 23 169 421 (250) **31**935 237 848 712 380 345 657 788 776 864 282 659 866 (250) 194 281 277 74 960 137 805 330 300 941 316 (250) **32**749 976 884 579 664 460 (1000) 198 174 826 (1000) 462 563 363 721 346 689 324 711 **33**000 (500) 426 287 46 78 111 74 70 217 894 517 760 973 (250) 447 (500) 53 32 685 60 164 (250) **34**981 785 577 456 565 940 314 453 227 326 653 758 444 76 1 581 208 329 211 (3000) 755 992 479 121 596 120 **35**333 39 350 298 598 421 404 (1000) 274 300 141 802 890 953 984 850 (500) 638 **36**500 (250) 82 735 947 521 (500) 585 994 527 956 149 (250) 719 378 395 890 819 410 443 969 **37**746 79 491 995 728 16 814 586 21 (500) 278 915 986 867 398 **38**440 (250) 322 539 928 587 308 44 573 414 247 961 270 (250) 399 90 668 652 937 (250) 816 259 508 215 54 **39**691 450 174 858 937 (500) 527 626 976 430 185 (250) 775 612 (250) 91 532 (250) 601 360 136

40161 654 (500) 530 682 909 151 449 549 554 64 225 657 908 813 217 939 139 922 20 460 88 757 480 128 693 83 181 319 944 **41**769 669 913 956 810 99 574 513 (250) 100 152 (250) 23 309 220 852 297 217 211 135 872 (40000) 857 883 **42**831 (500) 64 407 610 788 488 663 973 305 22 897 463 855 953 562 837 250 (250) 912 **43**245 9 73 608 (250) 644 315 331 180 861 351 340 840 529 662 176 290 10 473 257 745 **44**856 581 (2000) 321 859 234 331 563 509 671 624 827 596 483 929 (500) 915 290 97 661 882 553 603 **45**221 516 434 773 67 792 496 (250) 874 449 378 713 **46**646 847 47 302 912 263 204 136 (250) 738 187 887 27 90 124 676 576 672 853 769 850 39 300 293 26 (250) 861 **47**995 869 582 124 (250) 217 470 574 (250) 585 965

215 418 71 375 261 956 118 377 (1000) 349 860 **48**672 250 896 229 721 418 536 838 478 (250) 818 (500) 714 112 244 844 360 46 152 766 474 267 917 675 359 348 200 805 (500) 702 (500) **49**065 380 207 983 292 183 78 362 743 779 245 527 550 819 887 73 435 (500) 315 387 331

50690 535 730 322 796 733 706 417 749 132 742 713 236 545 237 924 502 147 (250) **51**686 61 375 750 609 908 32 120 811 432 388 563 197 329 19 672 876 696 953 954 530 847 883 978 **52**720 61 902 119 806 (5000) 228 90 343 894 955 405 723 767 638 287 76 (250) 205 180 352 920 477 928 18 724 632 **53**940 772 469 823 703 614 545 341 (250) 470 813 53 652 264 574 114 420 487 **54**298 908 874 650 644 (1000) 763 805 327 410 649 905 976 474 271 634 943 120 654 351 63 **55**658 690 812 (20000) 509 19 380 402 801 521 998 592 506 271 858 913 140 849 452 **56**930 327 629 589 800 795 504 (250) 993 723 744 766 (250) 27 610 807 451 770 263 55 862 (1000) **57**929 331 64 118 770 500 (2000) 322 564 784 313 849 658 473 157 835 582 7 466 52 41 341 228 416 543 640 63 **58**125 (250) 89 831 379 107 519 363 978 309 139 200 759 973 261 598 344 584 722 183 603 (250) 674 (250) 878 52 784 56 **59**996 834 304 221 430 259 76 365 267 642 (500) 523 695 736 579 218 459 308 723 472 307 103 760 179 (250) 838 362 60000

60110 324 385 782 118 27 10 124 598 287 769 374 648 221 125 736 796 856 132 687 476 255 286 **61**079 (250) 11 250 520 981 (10000) 548 946 46 333 80 880 545 679 265 692 959 846 705 944 759 889 63 **62**542 70 (250) 264 599 901 405 969 (500) 381 51 736 14 210 706 555 4 575 78 351 583 141 873 328 **63**114 (250) 182 685 508 60 654 850 788 251 969 (250) 187 510 948 532 83 848 300 296 936 583 441 435 **64**000 108 132 841 248 75 316 305 654 608 775 16 497 714 946 984 430 450 353 757 653 395 974 528 (250) 635 883 668 **65**829 756 (2000) 12 406 779 660 213 630 611 598 965 163 178 210 740 114 752 487 280 623 806 867 229 **66**757 91 2 716 410 414 764 261 433 849 999 983 691 520 383 318 **67**876 554 992 593 42 597 739 39 504 103 (250) 4 43 868 425 645 791 813 **68**046 554 174 75 893 855 (250) 802 663 854 9 655 (500) 436 678 153 (250) 373 101 202 500 535 292 (250) 257 989 306 (2000) 466 461 **69**497 299 512 601 849 526 919 251 292 748 874 827 861 133 402 357 523

70223 736 873 509 420 (250) 783 355 517 931 200 361 46 (2000) 45 66 820 426 (250) 989 823 691 898 967 737 680 270 **71**885 168 367 607 807 350 136 471 (250) 531 996 27 560 (250) 662 980 16 320 408 904 356 (2000) 977 818 153 594 **72**406 540 362 93 (250) 927 (2000) 192 936 454 73 244 975 352 416 (250) 733 (500) 921 954 (250) **73**774 217 219 199 689 919 935 569 (250) 485 222 11 124 507 985 343 248 416 938 (250) 688 458 **74**484 25 188 569 400 (250) 322 112 712 710 819 (500) 262 72 140 727 881 880 568 **75**549 696 190 234 532 781 220 467 742 621 886 245 219 841 (250) 693 (500) 371 109 512 55 612 390 **76**969 229 650 132 960 220 350 18 207 7 636 353 514 906 553 520 911 541 647 867 **77**000 470 840 390 588 837 242 285 999 111 744 859 476 475 (250) 48 962 96 924 152 483 89 712 758 755 **78**512 287 872 404 422 708 813 151 (250) 23 825 936 220 305 567 728 111 213 **79**123 780 144 889 459 263 152 831 (500) 817 767 282 175 (500) 672 261 176 (250) 626 151 675

80613 408 978 164 951 116 393 757 218 114 888 264 434 857 (250) 903 121 889 679 849 552 665 421 **81**333 280 805 91 60 685 217 35 979 499 (250) **82**957 498 707 615 469 802 204 831 583 54 229 965 525 (500) 598 635 478 354 833 810 (250) 944 (250) 563 **83**341 373 902 638 381 766 574 368 521 783 225 853 688 953 656 454 **84**683 19 444 615 (500) 945 632 (250) 812 129 (250) 692 830 955 861 454 509 558 206 **85**420 572 766 949 389 968 149 475 (250) 13 861 585 874 35 291 943 636 (1000) 410 **86**604 819 72 667 886 511 963 639 693 660 594 839 171 825 498 672 752 363 77 404 263 875 328 **87**777 306 760 886 (500) 86 474 315 579 524 408 347 445 653 (250) 891 (250) **88**110 100 903 250 391 (250) 84 398 637 104 (250) 524 260 177 923 148 168 116 967 74 **89**141 210 (250) 427 887 178 361 380 604 957 270 751 296 290 948 783 196 209 493

90611 837 696 (250) 481 205 83 (250) 928 274 770 455 **91**661 (500) 959 902 949 811 606 291 758 138 41 39 (250) 170 236 846 863 (3000) 534 **92**946 397 196 364 832 538 939 490 114 751 769 159 568 440 193 (500) 531 **93**000 257 (250) 722 868 641 443 (250) 763 933 114 567 785 (250) 587 81 386 695 223 (500) 463 812 210 525 22 399 17 863 (250) **94**130 (250) 961 340 277 42 87 811 297 556 913 634 306 741 324 85 418 885 **95**042 369 61 916 818 996 40 110 414 937 696 376 608 695 972 **96**969 865 (2000) 297 724 859 365 567 (250) 611 105 779 (250) 319 775 98 623 498 607 809 368 231 743 618 **97**819 476 861 992 375 443 197 898 32 (1000) 183 291 147 205 518 163 9 123 278 148 879 **98**706 207 511 797 407 667 781 940 267 831 (250) 984 305 123 574 991 (250) 186 7 836 867 (1000) 94 629 216 78 284 784 697 404 623 **99**470 (250) 843 617 838 865 65 199 661 267 148 618 256 45 247 722 283 (500) 680 560 830 890 326 573

Im Gesamte verblieben nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen:
1 à 30,000, 1 à 5000, 1 à 3000 5 à 2000, 8 à 1000.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 11. Januar 1905.

)(**Berlin.** Der Kaiser empfing gestern mittag den russischen Botschafter und heute vormittag den japanischen Gesandten.

)(**Berlin.** In der Affäre des Breslauer Landgerichtsdirektors Hasse ist eine weitere Verhaftung erfolgt. In Dresden wurde der 18jährige frühere Schreibergehülfe Günz, aus Breslau stammend, festgenommen und in das Berliner Untersuchungsgefängnis gebracht. Er wird der Teilnahme an den Erpressungen beschuldigt.

)(**Stettin.** In dem benachbarten Scheune kamen infolge Genusses verunreinigten Trinkwassers zahlreiche schwere Typhuserkrankungen vor. Die behördliche Untersuchung ist eingeleitet.

)(**Dortmund.** Der Ausstand hat bereits das ganze Dortmunder Revier ergriffen. Es streiken mehr als 30000 Bergleute. Mehr als 25 Schächte liegen bereits still.

)(**Essen.** In Schacht 1 der Zeche „Herkules" sind von der Morgenschicht (270 Mann) nur 120 angefahren. — Auf der Zeche „Engelsburg" sind von 600 Mann Belegschaft 500 Mann angefahren. — Dem „Dortm. Generalanzgr." zufolge ist die Morgenschicht der Zeche „Wiendahlsbank" nicht angefahren. — Der Hörder Verein macht durch Anschlag bekannt, daß er das Stahlwerk still legen müsse, wahrscheinlich auch das Feinstahlwerk. Ferner müßten die Hochöfen gedämpft werden. — Die Bergarbeiter der Zechen „Scharnhorst" und „Preußen I", der Harpener Bergbaugesellschaft gehörig, sind sämtlich in den Ausstand getreten. Von der heutigen Mittagsschicht der Zeche „Gneisenau" ist nur etwa ein Drittel angefahren.

)(**München**, 11. Januar. Das auswärts verbreitete Gerücht, der Großherzog von Luxemburg sei im Schlosse Hohenburg schwer erkrankt, ist ganz unbegründet. Der Großherzog reist morgen nach Abbazia ab.

)(**Dover.** Westlich von der Margaretenbucht stürzte von der Küste eine große Felsmasse ins Meer, deren Gewicht auf eine Viertel Million Tonnen geschätzt wird. Es ist dies der größte Felssturz seit 50 Jahren.

:: **Rom.** Der Herzog von Genua hat gestern in Begleitung seiner Gemahlin und seines ältesten Sohnes den Vatikan besichtigt. Es ist dies seit der Einnahme Roms das erste Mal, daß ein Mitglied des Hauses Savoyen den Vatikan betritt.

)(**Baku.** In einigen Naphtawerken in Balachany und Romany ist die Arbeit wieder aufgenommen worden.

)(**Washington.** Reutermeldung. Die weitere Untersuchung des Anschlages gegen das Denkmal Friedrichs des Großen ergab, daß es sich offenbar um einen dummen Scherz handelt. Die gefundenen Sprengstoffe sind vollständig unfähig, irgendwelchen Schaden anzurichten (s. Tagesgeschichte.)

)(**Newyork.** Reutermeldung. In den letzten fünf Monaten sind 75 160 russische Juden in Newyork eingetroffen. Eine schärfere Anwendung der Bestimmungen des Einwanderungsgesetzes führte dazu, daß eine größere Anzahl dieser Einwanderer zurückgeschafft werden soll, weil sie mit fremder Unterstützung eingetroffen sind. Berichte über diese Zurückweisung werden zur Vorlegung an den Kongreß vorbereitet in der Absicht, eine weitere Masseneinwanderung zu verhindern.

)(**London.** Lord Lansdowne teilte dem Verein der schottischen Schiffsbesitzer mit, daß die englische Gesandtschaft in Rio de Janeiro Weisung erhalten habe, über die Mißhandlung eines Offiziers eines englischen Schiffes in Para Aufklärung zu verlangen. Ein englischer Dampfer wurde von 30 Leuten bestiegen, die den englischen Offizier angriffen und als Gefangenen an Land brachten. Darauf wurde das Schiff geplündert.

)(**Santiago de Chile.** Die chilenische Regierung ordnete die Schließung der von den christlichen Brüdern geleiteten Schulen an. Die Maßnahme erweckt in der ganzen Republik große Aufregung. Die Katholiken wollen der Durchführung Widerstand entgegensetzen.

Zum russisch-japanischen Krieg.

):(**Wladiwostok.** Der bisherige Kommandeur der Flotte im fernen Osten, Admiral Skrydlow, ist heute nach Petersburg abgereist.

):(**London**, 10. Januar. Wie dem „Reuterschen Bureau" aus Port Louis (Mauritius) von heute gemeldet wird, ging dort das Gerücht, daß ein japanisches Geschwader bei Diego Garcia liege. Dem Admiral Roschdjestwensky wurde am 2. Januar mitgeteilt, daß die Japaner Vorkehrungen getroffen hätten, der baltischen Flotte entgegenzufahren. Die Russen hätten hierauf ihre Vorsichtsmaßregeln verdoppelt. Admiral Roschdjestwensky habe am 3. d. M. in Tamatave einem Berichterstatter erklärt, daß die baltische Flotte einen Monat gebrauchen werde, um den indischen Ozean zu durchkreuzen.

):(**Port Said**, 10. Januar. Vier russische Kreuzer und fünf Torpedoboote sind hier eingetroffen. Beim Einlaufen in den Hafen wurden Salutschüsse gewechselt. Der russische Gesandte und Konsul begaben sich an Bord des Flaggschiffes „Orel". Alle Schiffe tauschten Mitteilungen durch die drahtlose Telegraphie aus. Nach Unterzeichnung einer Erklärung, wie es nach ägyptischen Verordnungen erforderlich ist, wird es den russischen Schiffen gestattet sein, eine bestimmte Kohlenmenge, frisches Wasser und Lebensmittel an Bord zu nehmen. Obwohl die Polizei um Absperrungsmaßregeln ersucht war, gaben die Russen einer großen Anzahl von Händlern Erlaubnis, an die Schiffe heranzufahren.

):(**Port Said**, 11. Januar. Reutermeldung. Das russische Geschwader wird heute vormittag 10 Uhr abfahren. Die Schiffe waren gestern damit beschäftigt, Kohlen, kleine Mengen Lebensmittel und Wasser einzunehmen. Ein russischer Zerstörer stieß bei der Einfahrt in den Hafen mit einem Kohlenkahn zusammen. Letzterer sank. Sonst ist kein Unfall vorgekommen.

Eingesandt.

Theater in Riesa. Mit dem Erfolg des gestrigen Abends kann die beliebte Benifiziantin wohl zufrieden sein; der Saal war bis zum letzten Platz gefüllt und die Darstellung fand lebhaften Beifall. Der nächste Theater-Abend, der Donnerstag, bringt uns eine Novität, auf deren Aufführung alle Freunde des Humors gewiß gewartet haben: „Der Hochtourist", Schwank in 3 Akten von Kraatz und Neal, ist unstreitig eines der besten Werke dieses Genres und hat sich in voriger Saison als Zug- und Kassenstück aller großen Bühnen bewährt. Am Freitag gelangt das feine, liebenswürdige Lustspiel „Comtesse Guckerl" von Schönthan und Koppel-Ellefeld zur Aufführung, für dessen Güte schon die Namen der Autoren bürgen.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 11. Januar 1905.

Deutsche Fonds.	%	Kurs.
Reichsanleihe	3	90,20 B
do.	3½	102 B
do. unk. b. 1905	3½	—
Preuß. Konsols	3	89,10 G
do.	3½	101,85 bG
do. unk. b. 1905	3½	—
Sächs. Anleihe 55er	3	95,10 G
do. 52/58er	3½	
Sächs. Rente, große 5, 3, 1000, 500	3	89,75 bB
do. 300, 200, 100	3	90,60 B
Landrentenbriefe 3, 1500	3½	100,10 bG
do. 300	3½	
Sächs. Bundesstaat. 5, 1500	3½	96,70 b
do. 300	3½	—
do. 1500	4	
do. 300	4	
Leipz.-Dresd.-E.-Aktien. 100 Tlr.	3½	200 G
do. 25 Tlr.	4	—
Pfand- und Hypothekenbriefe.		
Bodenkr.- u. Hypothek.-Inst. d. Gt. Dresd.	4	105 B
Leipziger Hyp.-Bank	4	103,10 G
do.	3½	98,10 G

Sächs. Bod.-Cr.-Inst.	%	Kurs.
	4	103 G
do.	3½	—
Ldw. Pfdbrfe.	3	88,75 G
do.	3½	90,70 bG
do.	4	103,40 B
Landw. Pfdbrfe.	3	
do.	3½	100,75 bG
Sächs. Grdl.-Pfdbrfe.	3½	—
do.	3	—
Mittelb. Bodenkr. 1906	3½	96 G
do. 1906	4	101,50 G
do. Grundr.-Brfe. III	4	—
Stadt-Anleihen.		
Dresdner v. 1871 u. 76	3½	100 G
do. v. 1886	3½	100 G
do. v. 1900	3½	
Chemnitzer	3½	99,90 G
Riesaer	4	—
do.	3½	—
Meißner	4	—
Fremde Fonds.		
Oesterr. Silber	4½	—
do. Gold	4	101,70 b
Ungar. Gold	4	100,10 G
do. Kronenrente	4	98,20 G
Rumän. amort.	5	
do. 1888/90	4	82 G
Türkenlose		

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen	%	Kurs.
Aus.-Tepl. Gold	3½	94,90 B
Böhmische Nordbahn	4	—
Oesterreich. Südbahn	3	—
Prag-Duxer Gold	5	—
Obligat. industrieller Ges.		
Leuchhammer	4	101 G
do.	5	103 B
Deutsche Straßenbahn	4	102,50 G
Elektr.-Betriebs-Ges.	5	103 b
Tramways-Comp.	4	102 B
Kette	4	—
Speicherei	4½	—
Felsenkeller-Br.	4	—
Friedr.-Aug.-Hütte	4	—
Bankaktien.	Div.	
Leipziger Creb.-Anst.	8½	177,50 G
Dresdner Bank	7	148,10 G
Dresdner Bankverein	5	127,25 G
Sächs. Bank	6	—
Sächs. Bodencreditanst.	7	—
Diverse Industrie-Aktien.		
Bergmann, elek. Anl.	17	—

	Div.	Z.-T.	Kurs.
Zimmermann	0	Juli	118,80 bB
Eschebach	11	Jan.	
Schubert & Salzer	20	April	335 bG
Leipz. Elektrizitätsw.	6	Jan.	
Leuchhammer tow.	4	Juli	143 G
Meißn. Eiseng. Jacobi	4	"	
Seidel & Naum. V.	18	Jan.	273,50 G
do. Genußscheine	200	"	205 G
Sächs. Gußstahl-Akt.	8	Juli	124,25 G
do. Genußscheine	9	"	—
Hartmann Akt.	0	"	128 bG
Schönherr	11	"	245 bB
Wanderer Fahrräder	20	Okt.	
Dresdner Papfbr.	6	Juli	—
Peniger Papfbr.	10	"	177 bB
Thodesche Papfbr.	0	Juli	—
Baumner Papfbr.	8	Jan.	—
Weißenborner Papfbr.	11	"	
Cunnersdorfer Papfbr.	0	Aug.	73 G
do. B	8	"	84,10 G
do. Papierfa	11	Jan.	
Dresdner Felsenkeller	25	Okt.	770 G
do. Genußscheine	200	"	1050 G
Gaudlitzmühl Akt.	8	"	—
Mühlhof	18	"	184 G

	Div.	Z.-T.	Kurs.
Reichelbräu	10	Juli	119,0 B
Reisewitzer	6	Okt.	—
Waldschlößchen	10	"	175 G
Werdthaler	0	April	18,50 G
Siemens Glasfabr.	14	Jan.	—
Radeberger Glasfabr.			261,10 b
Dittersdorfer Filz	20	"	—
Thiele Akt.	8	"	
Kahlaer Porz. Akt.	30	"	192 G
Meißner Ofen	8	"	—
Sächs. Ofen	15	"	—
Cartonnagen Ind.	5	Juli	160,75 G
do. Genußscheine	20		652 G
Blasersche Gard.	6	Sept.	173 G
Vereinigt. engl. Stmb.	10	Jan.	196 B
do. Hanfschlauch	7	"	—
Speicherei-Akt.	8	"	118 bB
Dresdner Bangel.	10	"	—
Deutsche Straßenb.	7½	"	156 bB
Dresdner Straßenb.	8½	"	—
do. Fuhrwesen	2½	April	—
Kette	0	Jan.	—
C. V. Dampfschiff.	2	"	—
Ver. Schiffer	4	"	—
Busch Akt.	0	Okt.	—
Oesterr. Noten			85,05 bB
Russ. Noten			

An- und Verkauf von **Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien** ꝛc.
Einlösung aller werthabenden **Coupons** und **Dividendenscheine.**
Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa
Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung.
Beleihung börsengängiger Wertpapiere.
Safes-Schrank-Einrichtung
vermiethbare Schränkchen zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Sonnabend, den 14. Januar

Beginn

meines alljährlich einmal stattfindenden

Räumungs-Verkaufs

an allen Lägern zu den bekannten ausserordentlich herabgesetzten Preisen.
Ich bitte, sich die Sachen im Laden ungeniert anzusehen. Es wird niemand zum Kaufen verpflichtet.

W. Fleischhauer, Riesa.

Manufaktur-, Modewaren, Damenkonfektion.

Landwirtschaftlicher Verein Riesa.

Die für Donnerstag, den 12. d. M. angesetzte Vereinsversammlung **findet erst am 19. d. Mts.** mit derselben Tagesordnung statt.
Der Vorstand.

Gewerbeverein.

Donnerstag, den 12. Januar, abends 8 Uhr
Versammlung (Vereinslokal).
Tagesordnung: 1. Eingänge, 2. Humoristische Vorlesung durch Herrn Kassierer Uhlig, 3. Fragekasten.
Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen **der Vorstand.**

Gasthof z. goldnen Löwen.

Zu unserm **Dienstag,** den 17. Januar stattfindenden
Karpfenschmaus
gestatten wir uns werte Freunde und Gäste freundlichst einzuladen.
Hochachtungsvoll **Hermann Enger und Frau.**

Waldschlößchen Röderau.

Donnerstag, den 12. Januar
humoristischer Abend
der beliebten ältesten
Muldentaler Sänger.
Programm vollständig neu und hochkomisch.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Vorverkaufskarten zu 40 Pfg. sind bei den Herren Andrich, Lamm, Rothe, Sternkopf und Tamm, sowie im Konzertlokal zu haben.
Hochachtungsvoll **R. Jentsch.**

Gasthof Mergendorf.

Sonntag, den 15. d. M., halte ich meinen
Karpfenschmaus
ab, verbunden mit
starkbesetzt. Ballmusik,
gespielt von der Kapelle des 6. K. S. Feldart.-Reg. Nr. 68.
Anfang 4 Uhr. Tour 5 Pfg.
Werde mit **warmen und kalten Speisen und Getränken,** sowie **Kaffee und Pfannkuchen** bestens aufwarten und lade dazu freundlichst ein. **D. Hühnlein.**

Empfehle bedeutend unter Preis:

Prima Daunenköper-Deckbetten
rot, gold und blau gestreift, früher Deckbett 8 Mk., **jetzt 6 Mk.**
Adolf Ackermann.
Spezial-Leinen- und Wäschegeschäft.

Probieren Sie bitte meine vorzügliche Qualität in ungebleicht Hemdenbarchent Meter 35 Pfg. und Sie werden damit sehr zufrieden sein.
Adolf Ackermann.

Schlafstelle z. verm. Niederlagstr. 3.*

Köchin,
Hausmädchen, mit und ohne Kochkentn., **sucht** per 1. Februar
Frau Engler,
Weintraube - Niederlößnitz.

Osterjunge,
möglichst vom Lande, als **Arbeitsbursche** gesucht. Kost u. Wohnung im Hause. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gasthof Nünchritz.

Donnerstag, den 12. Januar, 2 große Spezial-Vorführungen des
Elektro-Kinematographen.
Höchst vollendet in seiner Art, einzige lebende Riesen-Photographie,
verbunden mit **Riesen-Grammophon-Konzert.**
Eine Glanzleistung, wie sie nur einmal existiert. — Neu eingetroffen:
Russisch-japanischer Krieg.
Großes See- und Landgefecht bei Port Arthur.
Einlaß 7 Uhr. Eintritt 40 Pfg. Anfang 8 Uhr.
Karten im Vorverkauf à 30 Pfg. sind im Konzertlokal zu haben.
Nachmittags 4½ Uhr **große Extra-Kindervorführung.** Entree 15 Pfg., Erwachsene 30 Pfg. Zu diesem genußreichen Abend laden ergebenst ein **M. Bahrmann, Osw. Krenkel.**

Gasthof Zeithain.

Freitag, den 13. Januar, 2 große Spezial-Vorführungen des
Elektro-Kinematographen.
Höchst vollendet in seiner Art, einzige lebende Riesen-Photographie,
verbunden mit **Riesen-Grammophon-Konzert.**
Eine Glanzleistung, wie sie nur einmal existiert. — Neu eingetroffen:
Russisch-japanischer Krieg.
Großes See- und Landgefecht bei Port Arthur.
Einlaß 7 Uhr. Eintritt 40 Pfg. Anfang 8 Uhr.
Karten im Vorverkauf à 30 Pfg. sind im Konzertlokal zu haben.
Nachmittags 4½ Uhr **große Extra-Kindervorführung.** Entree 15 Pfg., Erwachsene 30 Pfg. Zu diesem genußreichen Abend laden ergebenst ein **H. Jentsch, Osw. Krenkel.**

Nähmaschinen

langjährig bewährte Fabrikate, **alle** Systeme und Preislagen. — **5 Jahre Garantie.** —
Günstige Teilzahlungen.
Adolf Richter, Riesa.
Vorzügliche Reparaturwerkstatt für alle Fabrikate.

Kohlen
Briketts
Coaks
liefert preiswert und schnell
A. G. Hering, Elbstraße 7. Telephon 50.

Herzlichster Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer guten Mutter, Schwester, Groß- und Urgroßmutter, Frau

Johanne Christiane verw. Knof geb. Richter

fühlen wir uns gedrungen, Nachbarn, Freunden und Bekannten für den zahlreichen Blumenschmuck und Begleitung zur letzten Ruhestätte unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere Dank Herrn Pastor Arland für die trostreichen Worte am Grabe, ferner Herrn Lehrer Tippmann-Nünchritz für die Gesänge im Trauerhause und Herrn Kirchschullehrer Kröber-Glaubitz für die erhebenden Gesänge am Grabe.

Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft!" in die Ewigkeit nach.

Wer liebend wirkt, bis ihm die Kraft gebricht,
Ach, den vergißt man nicht.

Nünchritz, den 9. Januar 1905.
Die trauernden Hinterlassenen.

Wer Stellung sucht verlange die **„Deutsche Vakanzen-Post"** Eßlingen a. N.

Entzückend
wird der Teint, rosig zart und blendend weiß die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten
Lilienmilch-Seife
„Stern des Südens"
von vielen Aerzten und Professoren empfohlen von **Bergmann & Co., Berlin.** Vorr. zu 50 Pf. pr. St. bei **Rudolf Beundorf,** Drogerie, **P. Blumenschein,** Friseur.

Hafer-Cacao Pfd. 1 Mk.
Eiszucker Pfd. 80 Pf.
Relief-Chocolade Paket 40 Pf.
Chines. Tee Pfd. 2—6 Mk.
Bei Einkauf von 50 Pf. und mehr eine Tüte f. cand. Cacao-Tee nebst Gebrauchs-Anweisung gratis.
Filiale **Riesa, Hauptstraße 83.***

Trauringe
in allen Weiten und jeder Preislage hält stets großes Lager *
B. Kältzsch, Wettinerstr. 37.

Schellfisch,

Cabliau, Seelachs, Zander, Rotzunge, Scholle und **grüne Heringe** empfiehlt frisch **F. Hentschel,** Wettinerstraße 29.

Ia. Palermo-Apfelsinen,
Ia. Aderno-Blutapfelsinen,
Ia. Siraeusa-Citronen.
Gustav Grünberg,
Bismarckstraße 19.

---

ff. Bratheringe,
allerfeinste Crösliner Bratung, empfiehlt frisch
Paul Caspari, Delikatessen.

Kieler Sprotten,

½ Pfund nur 35 Pfg.,
prima Räucheraal,
beides frisch eingetroffen, empfiehlt
Paul Caspari, Delikatessen.

Gasthof Hahnefeld.

Sonntag, den 15. Januar
Karpfenschmaus mit Ball,
wozu nur hierdurch ganz ergebenst einladet **Cl. Hornemann.***

Morgen Donnerstag früh
Schlachtfest.
A. Postrach, Neugröba.

F. R.

Generalversammlung des freiw. Rettungskorps.
Sonnabend, den 14. Januar, abends 8 Uhr im **Gesellschaftshause.**
Tagesordnung.
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahl der Ausschußmitglieder.
4. Anträge, welche vorher schriftlich einzureichen sind.

Alle Kameraden haben pünktlich zu erscheinen, Entschuldigungen haben keine Gültigkeit.
Das Kommando.

Stadt-Theater

in Riesa (Hotel Höpfner).
Donnerstag, den 12. Jan. 1905
Berühmte Novität:
Der Hochtourist,
Schwank in 3 Akten.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

№ 8. Mittwoch, 11 Januar 1905, abends 58. Jahrg.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Eigenbericht. nh. Berlin, 10. Jan. 1905.

Imposant war die Versammlung nicht zu nennen, der unser allzeit joviale Präsident Graf Ballestrem beim Beginn der Sitzung sein freundliches „Prosit Neujahr“ zurief. Die bekannten arbeitsfreudigen Abgeordneten waren ja auch heute wieder zur Stelle und tauschten unter zeitweiliger Verwischung der Fraktionsgrenzen zunächst mehr oder weniger aufrichtig genannte Neujahrswünsche aus, aber das Gros jener, deren „volksvertretende“ Tätigkeit zumeist darin besteht, ihren Namen auf Visitenkarten oder Briefen die beliebten Buchstaben „M. d. R.“ anzufügen, hatte sich noch nicht entschließen können, die schöne Ferienzeit zu unterbrechen.

Allerdings muß man wohl einen Teil der Schuld an der bedauerlichen Tatsache der Tagesordnung der heutigen Sitzung zuschreiben, die freilich andererseits mit Vorbedacht ausgewählt worden war, weil man ja schon weiß, wie schwer am Tage nach den Ferien auch unseren Volksvertretern die Arbeit fällt.

Auf der Tagesordnung standen heute Resolutionen zum Etat, aber nicht etwa, wie der politische Laie wohl glauben könnte, zum neuen Etat, der jetzt zur Beratung steht, sondern zum vorigen Etat, dessen bewilligte Gelder in einigen Wochen verbraucht sein werden. Das ist so die moderne parlamentarische Geschäftsgebarung, die leider auch bei unserm Reichstage immer mehr einreißt. In der vorigen Tagung fand der Reichstag nicht Zeit, die Etatsresolutionen zu beraten, und so schob er sie einfach hinaus; und da nun nicht der Schluß der Session eintrat, sondern der mehr und mehr beliebte Ausweg der Vertagung gewählt wurde, so ist der jetzige Sessionsabschnitt mit all den alten Sachen aus dem vorigen Jahre bepackt geblieben.

Immerhin hat man vorläufig nur den heutigen Tag diesen alten Resten gewidmet und wird bereits morgen in der zweiten Lesung des neuen Etats fortfahren, soweit er von der Commission vorberaten ist.

Erledigt wurde heute nur eine Resolution, die von den Konservativen gestellt ist, und die den Wunsch ausspricht, daß Invaliden, die zum Zwecke der Erhaltung oder Wiederherstellung ihrer Gesundheit ihren Aufenthalt im Auslande zu nehmen gezwungen sind, der Rente nicht verlustig gehen sollen. Da das geltende Gesetz in dieser Beziehung zweifellos eine Härte aufweist, fand die Anregung auf allen Seiten des Hauses freundliche Zustimmung, und auch vom Regierungstische aus wurde eine wohlwollende Berücksichtigung zugesagt.

In Angriff genommen wurden dann noch die von dem Centrum und den Konservativen beziehungsweise National-Liberalen eingebrachten Resolution, die den Befähigungsnachweis im Baugewerbe fordern und die Lehrlingsausbildung nur den geprüften Handwerksmeistern vorbehalten wollen. Die Gewerbefreiheit bekam von ihren Gegnern hierbei manch böses Wörtlein zu hören, aber bemerkenswert bleibt es, daß der Antragsteller Gleitsmann (Z.) anerkannte, daß das Handwerk wieder etwas aufzublühen beginne. Mit Lebhaftigkeit traten für die genannten Handwerkerforderungen noch die Abgg. Patzig (nl.), Lattmann (Ref.-P.), Euler (Z.) und v. Dirksen (Rp.), der das „Schneckentempo“ in diesen Fragen dem „automobilartigen Tempo“ bei der Erfüllung von Arbeiterforderungen gegenüberstellte, ein, während es allein Dr. Pachnicke vorbehalten blieb, die liberale Auffassung der möglichsten gewerblichen Freiheit zur Geltung zu bringen. Die Regierung schwieg sich vorsichtigerweise aus, und die Debatte wurde auf unbestimmte Zeit vertagt.

Zum Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Nach einer Meldung des Generals v. Trotha hatte Hauptmann v. Fiedler, der sich mit der Marine-Kompagnie Brockdorff, der 6. Kompagnie Feld-Regiments 1 unter Hauptmann v. Wangenheim und Halbbatterie Winterfeld seit Anfang Dezember auf dem Marsch von Waterberg über Omike nach Omaruru befand, unterwegs eine Reihe von Patrouillengefechten, wobei 21 Hereros fielen und mehrere Gewehre erbeutet wurden. Oberleutnant Graf v. Schweinitz, mit 100 Artillerie-Ersatzmannschaften auf dem Marsch von Karibib über Waterberg nach Otjimbinde (an der Omaheke), traf Abteilung Fiedler am 16. Dezember in der Gegend der Omatakoberge (60 Kilometer nordöstlich Omaruru). Schweinitz hatte am 24., 25., 29. und 31. Dezember Gefechte mit Hererobanden. Am 4. Januar überfiel er drei Werften bei Otitua (halbwegs zwischen Waterberg und Omaruru), wobei 61 Hereros fielen, 5 gefangen genommen und zahlreiche Gewehre erbeutet wurden. Infolge dieser Streifzüge stellten sich in Omaruru zahlreiche Hereros und gaben freiwillig ihre Gewehre ab. Am 29. Dezember erreichte die Abteilung Fiedler Omaruru. Am 6. Januar griffen Hereros einen Viehposten bei Okakango, dicht bei Okahandja, an und trieben 184 Ochsen ab. Patrouille Oberleutnant Strahler verfolgte die Räuber und nahm ihnen 15 Kilometer nördlich Otjosasu 163 Ochsen wieder ab. Ein Herero gefallen, zwei verwundet, ein Gewehr, drei Pferde und Munition erbeutet. Am 7. Januar zeigten sich von neuem Hereros bei Okakango, wo sie durch die auf 25 Mann verstärkte Schutzwache vertrieben wurden.

Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Im Gefecht bei Stamprietfontein am 1. Januar verwundet: Hauptmann Alfred v. Krüger, früher im Husarenregiment Nr. 12, Leutnant Walter Trenk, früher im Kadettenhaus Potsdam.

In den Gefechten vom 2., 3. und 4. Januar bei Groß-Nabas gefallen: Major Heinrich Freiherr v. Nauendorf, früher im Feldartillerie-Regiment Nr. 11, Leutnant Harald Oberbeck, früher im Feldartillerie-Regiment Nr. 47, Leutnant Fritz Wilhelm v. Vollard-Bockelberg, früher im Ulanen-Regiment Nr. 10, Leutnant der Reserve Berginspektor Erwin Semper — und 15 Mann.

Verwundet: Oberleutnant Reinhard Lauteschläger, früher im Feldartillerie-Regiment Nr. 51, Leutnant Rudolf v. Kleist, früher im Grenadier-Regiment Nr. 9, Leutnant Adolf Tonner, früher im Königlich bayerischen 9. Infanterie-Regiment, Leutnant Rudolf v. Neubronner, früher im Dragoner-Regiment Nr. 26, Leutnant und Kriegsfreiwilliger Helbig und 45 Mann.

Nach einem Telegramm des Generalleutnants von Trotha folgt die Mannschafts-Verlustliste so bald als möglich; die Verzögerung hat sich nicht vermeiden lassen, da Operationsbasis-Telegramme und dringliche Anordnungen bezüglich von Verpflegung und Munition die Signal-Linie stark überlasten.

Tagesgeschichte

Deutsch-englische Beziehungen.

)(Mehrere Blätter hatten von Gerüchten über eine vorhandene starke Spannung zwischen Deutschland und England Notiz genommen. Es sollte ein scharfer Notenwechsel zwischen Berlin und London stattgefunden, England ein „Ultimatum“ wegen der Verstärkung der deutschen Flotte gestellt, Deutschland darauf die Mobilisierung der Flotte angeordnet haben. Man weiß nicht, woher diese Gerüchte kommen; ganz unverantwortlich aber handelt, wer dergleichen ausstreut, ohne sich vorher genau unterrichtet zu haben. Den einzigen Anhalt bot allenfalls der vor Wochen erschienene Artikel einer englischen militärischen Zeitschrift, in dem ausgeführt war, daß die deutsche Flotte eine Bedrohung für England sei und daß deshalb ihrer Verstärkung Einhalt getan werden müsse. Man könnte sich denken, daß bei uns von Kreisen, denen das Tempo der Marineverwaltung in dem Ausbau der Flotte zu langsam erscheint, solche Artikel aufgegriffen würden, um für eine beschleunigte Ausführung des Flottenplanes Stimmung zu machen. Wir glauben aber, daß es des bedenklichen Mittels von Kriegsgerüchten nicht bedarf, um die Mehrheit des deutschen Volkes von der Notwendigkeit einer verstärkten Seewehr zu überzeugen. Außerdem ist das Mittel unbauglich; denn wären die Gerüchte wahr, so käme es nicht sowohl auf die Verstärkung als vielmehr auf den Gebrauch der vorhandenen Wehr an. Die Gerüchte waren aber gänzlich unbegründet, zwischen Berlin und London hat weder ein gereizter noch überhaupt ein Notenwechsel in der letzten Zeit stattgefunden, und es fehlt auf beiden Seiten an jedem Anlaß zu einem ernsteren Streit. Daß ein großer Teil der öffentlichen Meinung in England unfreundlich gegen uns gestimmt ist, wissen wir. Aber gerade in der letzten Zeit ist die Sprache der Presse ruhiger geworden, große Zeitungen wie „Standard“ und „Daily Telegraph“ sind wiederholt, und namentlich im Anschluß an die Aeußerungen des deutschen Reichskanzlers im Nineteenth Century, dafür eingetreten, daß die Spannung zwischen den Völkern aufhöre. Man kann also viel eher von einer Aufhellung als von einer Trübung der deutsch-englischen Beziehungen sprechen.

Deutsches Reich.

Wie jetzt auch das „Militärwochenblatt“ bestätigt, steht die Einführung des Rohrrücklaufgeschützes mit Schutzschilden bevor, nachdem durch lange Versuche bei den Truppen die Brauchbarkeit des Modells gründlich erprobt worden ist. Das innige Zusammenwirken der Artillerie mit der Infanterie auf dem Gefechtsfeld tritt immer mehr als unumgängliche Notwendigkeit hervor, und die Schutzschilde haben dafür eine große Bedeutung. Man wird in einem heutigen Krieg damit rechnen müssen, daß der Angriff auf feldmäßig verstärkte Stellungen und zum Zeigen seiner Kräfte veranlassen, die dann der Artillerie ein Ziel bieten. Um diesen Zweck zu erreichen, haben beide Waffen geregelte gemeinschaftliche Arbeit nötig. Ob das französische Verfahren, die Munitionshinterwagen in der Feuerlinie neben die Geschütze zu stellen, angenommen wird, muß man abwarten, ebenso die etwaigen Aenderungen in den Bestimmungen über den Munitionsersatz. Versuche in fremden Armeen und Erfahrungen in der Mandschurei sind dabei zu berücksichtigen. Sie werden auch ihren Einfluß auf die Schießvorschrift zeigen, bei der man wohl annehmen darf, daß

Gefahrvolle Wege.

Roman von Ewald August König. 70

„Aber er weiß nicht, daß Du ihn noch liebst, und das muß er erfahren, damit er den Mut findet, Dich um Versöhnung zu bitten.“

„Nein, nein, ich will das nicht,“ sagte Hildegard erregt, „er soll nicht erfahren, er soll nicht glauben, daß ich . . .“

Beruhige Dich, sein eigenes Herz wird es ihm sagen, und dieser Stimme muß er Gehör schenken, er mag wollen oder nicht. Herta hat einen guten Charakter; sie wird nicht zwischen Euch treten, im Gegenteil, ich glaube darauf vertrauen zu dürfen, daß sie im geeigneten Augenblick Deine Partei ergreift. Sie ist ja nun überzeugt, daß sie für sich selbst nichts erlangen kann.“

„Streiten wir nicht um des Kaisers Bart?“ unterbrach Hildegard sie, einen scherzenden Ton anschlagend. „Noch ist der Scheidungsprozeß nicht entschieden, wir wissen noch nicht, wie er endet.“

„Dieses Ende läßt sich mit Sicherheit voraussehen.“

„Nicht doch, es können Verhältnisse eintreten, die den Baron von Ravenberg nötigen, seine Klage zurückzunehmen.“

„Welche?“ fragte Therese ungläubig.

„Ich bin heute an Deiner Schwester irre geworden, zumeist überraschte mich Deine Bemerkung, daß Herr Wallendorf sie auf die Stellung in Ravenberg aufmerksam gemacht habe. Die Erklärung, daß die Baronin dies gewünscht habe, um ihrem Kinde eine gute Erzieherin zu sichern, will mir nicht einleuchten, denn die Baronin kennt Deine Schwester nicht.“

„Aber sie weiß, daß Herta eine fein erzogene und sehr gebildete Dame ist.“

„Nein, nein, ich kann diesen Beweggrund nicht gelten lassen, zumal die Baronin nicht bewiesen hat, daß sie ein Herz für ihr Kind besitzt.“

„Ich suche etwas anderes dahinter, etwas, was mich beunruhigt, weil ich fürchte, daß es dem Baron von Ravenberg trübe Stunden bereiten wird.“

„Und was sollte es sein?“ erwiderte Therese, deren Antlitz einen tiefernsten, gedankenvollen Ausdruck angenommen hatte.“

„Das Kind!“

Die beiden blickten eine geraume Weile einander schweigend an, dann wandte Therese mit einem Anfluge von Verlegenheit das Antlitz ab. „Es ist nicht unmöglich, daß Deine Vermutungen begründet sind, aber ich kann und will das nicht glauben,“ sagte sie leise; „ich müßte meine Schwester verachten, wenn sie die Hand dazu bieten könnte.“

„Vielleicht urteilst Du da doch zu scharf,“ erwiderte Hildegard; „Herta kann ja glauben, daß sie ein gutes Werk damit tue, wenn sie das Kind der Mutter zurückbringt. Wir wissen nicht, welche Vorspiegelungen die Familie Wallendorf ihr gemacht hat, um sich ihre Hilfe zu sichern. Sie kann behauptet haben, daß die Entführung des Kindes die getrennten Gatten wieder vereinigen werde.“

„Das zu glauben, ist Herta zu verständig!“

„Weshalb sollte sie es nicht glauben? Ich finde es keineswegs unwahrscheinlich, daß der Baron seiner Gattin verzeihen und sich mit ihr wieder versöhnen wird, wenn sie um keinen anderen Preis ihm das Kind zurückgeben will. Und diese Aussöhnung ist für die verarmte Familie Wallendorf eine Lebensfrage, Deine Schwester mag glauben, ein gutes Werk zu tun.“

„Das kann sie unmöglich glauben, denn sie kennt die Verhältnisse in Ravenberg zu genau; sie weiß, wie unglücklich die Ehe des Barons gewesen ist.“

„Aber welchen Zweck hat denn Wallendorf verfolgt, als er Deine Schwester . . .“

„Ich weiß es nicht, ich habe mir oft den Kopf darüber zerbrochen,“ fiel Therese der Freundin erregt ins Wort. „Wenn ich eine beruhigende Antwort auf die Frage gefunden zu haben glaubte, so stiegen wieder neue Zweifel in meiner Seele auf, nur daran halte ich fest, daß Herta wissentlich sich keiner unehrenhaften Handlung schuldig machen wird.“

Hildegard hatte sich mit einem leisen Seufzer erhoben; ihre Stirn war von Sorgen umwölkt, ein herber Zug umzuckte ihre Mundwinkel. „Es kommt auf die Anschauungen an,“ sagte sie. „Mancher handelt unehrenhaft in dem festen Glauben, daß er ein gutes Werk tue, später erst wird es ihm klar, daß er irre geführt wurde. Die Zeit wird ja lehren, wer von uns beiden recht hatte. Und nun lebe wohl, ich habe Waldemar versprochen, ihn im Bureau abzuholen, wir wollen einige Einkäufe für Mamas Geburtstag machen.“

„Waldemar wird mich hoffentlich heute abend noch besuchen?“

„Jedenfalls, er kann ja nicht leben ohne Dich,“ scherzte Hildegard, nachdem sie mit einem Kusse von der Freundin Abschied genommen hatte; morgen aber sehen wir Dich bei uns, nicht wahr?“

„Ich muß ja auch Mama bescheren,“ nickte Therese, während sie Hildegard hinausbegleitete.

„Du kommst morgen vormittag?“

„Kurz vor mittag.“

„So bleibe zum Mittagtisch bei uns.“

„Mama hat mich für den Abend eingeladen.“

„Das schließt nicht aus, daß Du auch zu Mittag bei uns sein kannst.“

„Ich versäume leider den ganzen Nachmittag.“

„So bring' Deine Arbeit mit.“

„Mama sieht das nicht gern,“ erwiderte Therese, noch einmal die Hand Hildegards drückend; „es ist ihr furchtbar, daß ich für Geld arbeite, deshalb suche ich alles zu vermeiden, was sie daran erinnern kann. Aber Deine freundliche Einladung will ich dennoch annehmen, ich kann ja gleich nach Tisch wieder heimgehen. Bringe Mama meine herzlichen Grüße, und sage Waldemar, daß ich ihn erwarte.“

Hildegard nickte ihr zu; ihre Stirn war wieder umwölkt, als sie das Haus verließ. 125,19

das Ermitteln der Entfernung durch Anwendung von Schrapnells mit Brennzündern wie in Frankreich nicht eingeführt wird. Die Augenblicke für die Ausnützung der Schnellfeuereigenschaft wird die jedesmalige taktische Lage bestimmen, straffe Feuerdisziplin muß dann Munitionsverschwendung verhindern.

Im gestrigen Seniorenkonvent teilte Präsident Graf Ballestrem mit, daß Reichskanzler Graf Bülow ihn ermächtigt habe, zu erklären, es sei Aussicht vorhanden, daß der Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn bis Ende dieser Woche zustande kommen werde. In diesem Falle sei für die Drucklegung ein Aufenthalt von etwa acht Tagen zu erwarten, sodaß der Handelsvertrag in etwa vierzehn Tagen vor den Reichstag kommen werde. Zu gleicher Zeit würden auch die Verträge mit den anderen Tarifvertragsstaaten vorgelegt werden.

Hüsseners „fideles Gefängnis"! Die von der Kommandantur Koblenz-Ehrenbreitstein auf Anordnung des Kriegsministeriums eingeleitete Untersuchung über die Echtheit und Entstehung des zuerst von der sozialdemokratischen „Rheinischen Zeitung" in Köln veröffentlichten Bildes „Ein fideles Gefängnis" ergab, daß die Darstellung eine Fälschung ist, und zwar insoweit, als die ganze Staffage frei erfunden ist. Echt oder Original sind nur die Porträts der drei Personen, eines früheren Gendarmen, eines Hotelbesitzers und des Fähnrichs Hüssener. Ferner war auf dem Originalbilde noch ein Architekt aus Köln, dessen Figur wegradiert und dafür der Blumenständer eingezeichnet ist. Im ganzen Stubengefängnis in Oberehrenbreitstein gibt es kein tapeziertes Zimmer, wie das Bild es darstellt; die Stuben sind ohne Ausnahme gestrichen. Das Original des Bildes ist von einem Architekten aus Köln mit Blitzlicht aufgenommen worden, und zwar an dem Abend, als der Hotelbesitzer nach Beendigung der Strafhaft seinen Mitgefangenen einige Flaschen Bier zum Abschied spendete. Die auf dem Bilde am Boden sichtbaren Weinflaschen sind ebenfalls eingezeichnet. Es kann angenommen werden, daß jemand, der im Besitze der Blitzaufnahme war, die drei Personen ausgeschnitten und die Staffage gezeichnet hat. Das Original der ersten Aufnahme mit vier Personen ist im Besitze der Koblenzer Kommandantur. Die „Rheinische Zeitung" mag wohl im Besitze einer Photographie mit dem eingezeichneten Bilde sein. Die Kommandantur wird gegen alle Zeitungen, welche das eingezeichnete Bild veröffentlicht haben, Strafantrag stellen, weil sie darin eine Verhöhnung der bestehenden Hausordnung im Festungsstubengefängnis erblickt. (Leipz. Tbl.)

Das „Bayerische Vaterland" befindet sich in gewaltiger Aufregung. Diesmal haben weder die Juden an den traurigen Zuständen in dieser Welt Schuld, noch auch die Schankkellner im Hofbräu, die kein rechtes Maß mehr geben, ein „einzig Wort" hat den Zorn des einzig vaterlandsliebenden bajuvarischen Blattes erregt. Nach einer offiziösen Mitteilung wird zu den diesjährigen Kaisermanövern auch die 4. bayerische Kavallerie-Brigade herangezogen werden. Dieses „Herangezogenwerden" ist dem Partikularisten ein Dolchstich ins Herz. Durch dieses Wort hat sich wieder der preußische Machthunger in seiner ganzen Entsetzlichkeit offenbart. Da gilt's den Preußen natürlich zunächst, „die in den Versailler Verträgen ausgesprochene Bestimmung, daß die bayerische Armee ein in sich geschlossenes Ganzes sein soll, zu durchbrechen und so langsam aus der Welt zu schaffen." Es ist selbstverständlich, daß einem bei dieser Gelegenheit wieder einige ältere Schandtaten Preußens einfallen, zum Beispiel, daß Preußen seit einigen Jahren der bayerischen Armee Generalinspekteure auf den Hals schickt, Bayern um seinen eigenen obersten Militärgerichtshof gebracht hat usw. Aber es gibt noch eine Rettung. „Wir sprechen den Wunsch aus, daß die bayerischen Ulanenrösser um die Selbständigkeit unserer Armee besser besorgt sein möchten, als die hochweisen bayerischen Diplomaten, und sich daher gegen Ende August eine kleine Brustseuche zulegen mögen. Dann wäre es vorbei mit der Rutschpartie nach Preußen." Man sieht, das Dr. Siglsche Vermächtnis wird in Ehren gehalten!

Oesterreich.

Die „Zeit" greift jetzt in gehässiger Weise den früheren Ministerpräsidenten von Körber an. Das Blatt behauptet, Herr v. Körber habe wiederholt Adel, Orden und Titel gegen Geldbeträge für Staatszwecke verschaffen müssen. Namentlich habe er mit dem Fonds für die offiziöse Presse und die offiziösen Journalisten nicht sein Auskommen finden können, da dieser Fonds zuletzt auf 200 000 Kronen jährlich reduziert worden war. Herr von Körber habe deshalb Berufungen in das Herrenhaus für einen festgesetzten Beitrag von 500 000 Kronen zum Preßfonds anbieten lassen. Mehrere Personen hätten aber das Anerbieten abgelehnt. Dagegen behauptet „Die Zeit", Bergrat Max Ritter v. Gutmann, der Leiter der großen Kohlenwerke der bekannten Firma Gebr. Gutmann, und der Börsenrat Viktor Mauthner, Ritter v. Markhoff, der Chef der großen Brauerei und Spiritusbrennerei in Firma Adolph Ignaz Mauthner, hätten jeder 500 000 Kronen für den Preßfonds beigesteuert, seien aber infolge des plötzlichen Rücktritts v. Körbers nicht ins Herrenhaus berufen worden.

England.

„Standard" schreibt: Wir sind in der Lage, festzustellen, daß unsere offiziellen Beziehungen zu Deutschland gegenwärtig und seit einiger Zeit so zufriedenstellend sind wie möglich, und es besteht auch keinerlei Schwierigkeit zwischen den beiden Ländern. Der einzige Zwischenfall, der dazu angetan war, den Kriegsgerüchten in Berlin den Anschein der Wahrscheinlichkeit zu geben, war die Mobilisierung der Kieler Flotte (?? R. T.) nach dem Doggerbank-Frevel und war ohne Zweifel dem Wunsche zuzuschreiben, für alle Fälle vorbereitet zu sein. Es liegt kein Grund vor, eine feindselige Absicht gegen England anzunehmen. (Hierzu bemerkt „W. T. B.": An zuständiger Stelle erfahren wir, daß von einer Mobilisierung der deutschen Flotte nie die Rede gewesen ist, auch nicht nach dem Vorfall auf der Doggerbank. Alle gegenteiligen Meldungen sind erfunden.)

Rußland.

Als am 5. Januar in Tscherny-Grodok und in Beloje die Arbeiten wieder aufgenommen waren, umzingelten die Arbeiter in Balachany um 3 Uhr nachmittags eine Kosakenpatrouille und begannen sie zu bedrängen, Steine gegen sie zu schleudern und sogar Schüsse auf dieselbe abzugeben. Es erschien darauf eine halbe Sotnie Kosaken zur Hilfe und machte nach wiederholten Warnungen von der Schußwaffe Gebrauch. 3 der Ruhestörer wurden getötet und 3 verwundet. Auch auf Seiten der Kosaken wurden 3 Personen verletzt, die aber in der Front blieben. An demselben Tage fanden auch im Bibiaibat-Gebiet Unruhen statt. Dort überfielen Arbeitermassen die Polizeimannschaften. Beim Einschreiten zur Wiederherstellung der Ruhe wurde 1 Person getötet, mehrere erlitten Verletzungen. Im ganzen wurden bei den Unruhen in Bibiaibat und Balachany 20 Mann getötet. 22 Bohrtürme wurden in Brand gesteckt und am 1. Januar noch 20. Die am 5. Januar wiederhergestellte Telephonverbindung mit Baku wurde am 6. Januar wieder zerstört.

Philippinen.

Die Moro-Festung auf der Insel Jolo ist zerstört worden. In einem Gefecht am 8. Januar, in dem die amerikanischen Truppen durch ein Kanonenboot unterstützt wurden, ist einer der Führer der Moros gefallen. Zwei Amerikaner, darunter ein Offizier, sind getötet worden.

Nordamerika.

Durch eine oder mehrere Personen wurde gestern Dienstag der Versuch unternommen, das vor kurzem vom deutschen Kaiser zum Geschenk gemachte

Standbild Friedrichs des Großen in die Luft zu sprengen.

Die Sprengmasse war mit einer brennenden Lunte an der Umfriedigung des Denkmals befestigt, wurde aber durch einen Beamten vor der Explosion entfernt. Ein Schaden irgend welcher Art ist nicht angerichtet worden. Es wurden unverzüglich Maßregeln zur Ergreifung der Uebeltäter ergriffen, jedoch sind die Nachforschungen der Polizei nach den Schuldigen bisher ohne Ergebnis geblieben.

Präsident Roosevelt hielt mit gewissen Mitgliedern des Komitees des Repräsentantenhauses für den innerstaatlichen und auswärtigen Handel Besprechungen ab in bezug auf die vorgeschlagene Regelung der Eisenbahntarife. Sie sagten dem Präsidenten, daß das Volk, das sie vertraten, wünschte, daß etwas Bestimmtes in dieser Angelegenheit getan würde und sie erklärten nachdrücklich, die Gesetzgebung müßte bald in Kraft treten.

Präsident Roosevelt hat eine Botschaft an den Senat gerichtet, in der er die Annahme der Gesetzentwürfe befürwortet, welche eine Neubildung des Sanitätsoffizierkorps und des Artillerie- und Zeugdepartements vorsehen. Das Sanitätsoffizierskorps sei viel zu klein, um seiner Aufgabe in Kriegszeiten wirksam nachkommen zu können. Wenn das Korps so bleibe, wie es ist, könnte eine noch so gute wissenschaftliche und praktische Ausbildung nicht sein vollständiges Versagen im Falle eines ernsthaften Krieges verhindern. Beim Eingang der Botschaft waren die Gesetzentwürfe bereits angenommen.

Aus aller Welt.

Halle a. S.: Um Sinn und Verständnis für die Kunst bei der Schuljugend zu erwecken und zu fördern, war die hiesige Schuldeputation von einer in Berlin zu diesem Zwecke gebildeten Vereinigung um Unterstützung ihrer Bestrebungen ersucht worden. Gleichwie in Berlin, möchten auch in Halle für Schulkinder vom 12. Jahre ab (!!!) gute Konzerte veranstaltet werden. Die Schuldeputation konnte sich jedoch für diese Neuerung nicht erwärmen und beschloß, die Sache auf sich beruhen zu lassen. Von sehr kunstverständiger Seite wurde das Ansinnen, zwölfjährige Kinder in Konzertsäle zu führen, sehr verständiger Weise ganz entschieden bekämpft. — Erfurt: Ein schweres Unglück ereignete sich im Anwesen des Gasthofsbesitzers Gustav Halle im nahen Knospleben. Halle begab sich mit einem offenen Licht in die Nähe eines Acetylenbehälters, um eine Reparatur vorzunehmen. Plötzlich erfolgte eine heftige Explosion, durch welche H. mit großer Wucht durch die Tür geschleudert wurde. Er blieb mit schweren Brandwunden am Kopfe und an dem ganzen Körper bewußtlos liegen. Sein Zustand ist bedenklich. — Dessau: Beim Schlittschuhlaufen auf dem See in Wörlitz ertranken am Montag ein 12jähriges Mädchen und ein achtjähriger Knabe des Wegewärters Johannes. Der in der Nähe weilende Vater der Kinder vermochte seine Kinder nicht mehr zu retten. — Eine entsetzliche Familientragödie hat sich in Rixdorf abgespielt. Dort hat der 28jährige Drechsler und Händler Medresky seine drei im Alter von 3, 1½ und ¾ Jahren stehenden Kinder mit einer Zuckerschnur erhängt und sich selbst zu erhängen gesucht. Die Kinder sind tot, der Vater blieb am Leben. Häuslicher Streit zwischen den Eheleuten veranlaßten die Frau, wie öfter schon,

---

Gefahrvolle Wege.

Roman von Ewald August König. 71

Welche Gründe sie auch hervorsuchen mochte, um ihren Verdacht zu entkräften, er ließ sich nun nicht mehr beseitigen, immer fester wurde in ihr der Glaube, daß Herta von Weilen mit der Familie Wallendorf verbunden sei, um den Baron zu betrügen oder ihn zu zwingen, sich mit der Gattin wieder auszusöhnen.

Sie hätte gern mit Waldemar darüber geredet, aber die Last, die auf seinen Schultern ruhte, war schon so schwer, daß Hildegard nicht neue Sorgen hinzufügen mochte, und so beschloß sie, einstweilen zu schweigen und die Entwickelung der Dinge abzuwarten.

* * *

Wie er es täglich zu tun pflegte, hatte Baron Rüdiger auch an diesem Nachmittag einige Stunden in seiner Bibliothek und bei seinen Sammlungen verbracht.

Vieles, was er von seiner Reise mitgebracht hatte, war noch nicht geordnet, und jedes einzelne Stück, das ihm in die Hände fiel, weckte Erinnerungen, welche die Zeit im Fluge verstreichen ließen.

Und diesen Erinnerungen hing er nur zu gern nach, sie halfen ihm ja über die trüben Gedanken hinweg, die ihn sofort beschlichen, wenn er allein und unbeschäftigt war.

Die anbrechende Dämmerung erinnerte ihn endlich an seine Vaterpflichten. Er hatte Vera nur flüchtig an der Mittagstafel gesehen, nun wollte er dem Kinde noch ein Stündchen widmen; sein Herz sehnte sich auch nach dem heiteren Geplauder und er besaß ja nur dieses eine Wesen, das er ganz sein eigen nennen durfte.

Er hoffte, Vera im Familienzimmer zu finden, aber er fand dort nur die Gouvernante, die, mit einem Buche in der Hand, am Fenster saß und sinnend in den Garten hinunter blickte.

Sie erhob sich, als er eintrat, das gewohnte kokette Lächeln umspielte ihre Lippen. „Sie werden müde sein, Herr Baron," sagte sie.

„Müde?" erwiderte er, mit der Hand leicht über seine Stirn fahrend; „eine Arbeit, die man gern verrichtet, ermüdet nicht."

„Aber diese Arbeit muß doch sehr anstrengend sein, weil sie alle Geisteskräfte in Anspruch nimmt."

„In der angenehmsten Weise," fuhr er fort.

„Ich will das nicht bestreiten, aber . . ."

„Entschuldigen Sie die Unterbrechung, gnädige Frau: Wo ist Vera?"

„Sie wird wohl bald erscheinen, um gute Nacht zu sagen," erwiderte Herta unbefangen.

„Hm, ich möchte mich noch ein Stündchen mit ihr beschäftigen."

„Ich glaube, Sie werden heute darauf verzichten müssen."

„Aus welchen Gründen?"

„Vera war den ganzen Nachmittag draußen, sie sehnt sich sicherlich nach Ruhe und Schlaf."

„Nun, wenn ich diese Sehnsucht entdecke, dann werde ich Vera nicht hindern, sie zu stillen," sagte der Baron scherzend, der nun auch in der Fensternische stand und in die Abendröte hinausschaute. „Haben Sie das Kind nicht heute nachmittag begleitet?"

„Minna ist bei ihr, mein Kopfweh gestattete mir nicht, das Haus zu verlassen; Sie werden sich erinnern, daß ich schon an der Tafel darüber klagte."

„Die frische Luft würde Ihnen wohlgetan haben, gnädige Frau!"

„Wenn sie kühl gewesen wäre; aber die Hitze, die heute nachmittag draußen herrschte, trieb mich ins Haus zurück, als ich kaum den Garten betreten hatte."

„So haben Sie Vera von hier aus beaufsichtigt?"

„So lange sie im Garten spielte," nickte Herta, ihre Hand an die Stirn legend, als ob sie wieder Schmerz empfinde; „später ging sie mit der Zofe in den Park, die beiden mögen wohl auch das Bedürfnis empfunden haben, dort Kühlung zu suchen."

Baron Rüdiger erwiderte nichts; er schritt langsam zur Tür und zog an der Glockenschnur.

„Bringen Sie mir eine Flasche Wein in Eis," befahl er dem eintretenden Kammerdiener, dann kehrte er in die Fensternische zurück. „Vera macht Ihnen noch immer Freude?" fragte er.

„Gewiß, sie ist sehr folgsam und anhänglich, ich würde ihr unrecht tun, wenn ich Klage über sie führen wollte."

„Das zu hören ist mir sehr lieb, gnädige Frau, mir bangte, daß die Untugenden der Mutter Einfluß auf das Kind geübt haben könnten."

„Ich glaube, die Mutter hat sich zu wenig mit ihr beschäftigt!"

„Eben deshalb! Vera war stets fremden Leuten überlassen; mich hat der Gedanke daran oft beunruhigt, er trieb mich nach Hause zurück, und ich erschrak, als ich schon in der ersten Stunde erkannte, wie wenig Liebe das Kind bei der Mutter fand."

„So würden Sie es ihr nie wieder anvertrauen?" fragte Herta in einem Tone, der teilnehmend und bedauernd klang.

„Nie wieder!" wiederholte er ernst und entschlossen; „ich würde es vor meinem Gewissen nicht verantworten können."

Gottfried trat in diesem Augenblick ein; er stellte die Flasche im silbernen Eiskühler auf den Tisch und das Weinglas daneben, dann heftete er den ersten Blick auf seinen Herrn, als ob er weitere Befehle erwarte.

„Wenn Vera in ihrem Zimmer ist, so möchte sie hierher kommen," sagte der Baron, den stechenden Blick nicht bemerkend, mit dem Herta den Kammerdiener anschaute.

„Baronesse Vera ist von ihrem Spaziergange noch nicht zurückgekehrt," erwiderte Gottfried.

„Dann soll sie gesucht werden," befahl Baron Rüdiger; „die Zofe weiß ja, daß sie vor der Dämmerung mit dem Kinde zu Hause sein muß." 125,19

auch am Donnerstag wieder, ihren Ehemann zu verlassen und bei Verwandten Unterkunft zu suchen. Wohl infolge Zerknirschtheit und Lebensüberdrusses faßte Medresky den Entschluß, sich und die Kinder umzubringen. — Anläßlich ihrer Ernennung zu Kommerzienräten verteilten die Herren Wellensick und Schalk in Speyer 50 000 Mark unter ihre Arbeiter und stifteten weitere 50 000 Mark für den Arbeiterunterstützungsfonds. — Vorgestern morgen verunglückte in Berlin der Tischlergeselle Friedrich Held in einer Jalousienfabrik beim Andrehen des Swungrades dadurch, daß er mit dem Kopfe in das Rad geriet und auf der Stelle getötet wurde. — Im Ruhrgebiet herrscht Hochwasser. Weite Strecken Landes von der um annähernd drei Meter gestiegenen Ruhr sind überflutet, mehrere Hammerwerke mußten den Betrieb einstellen. Der Verkehr auf der Chaussee Hattingen—Bochum wird mit Nachen aufrechterhalten. Der Kohlenverladebetrieb in den Ruhrhäfen ist nach einer Meldung der „Voss. Ztg." empfindlich gestört. — Ein starkes Gewitter mit Schneesturm ging gestern morgen 4 Uhr in München nieder. Der Blitz schlug in das städtische Elektrizitätswerk und verursachte eine Störung.

Das deutsche Kriegervereinswesen.

kk Es ist noch nicht lange her, daß man die Kriegervereine über die Achsel ansah. Selbst viele wohlwollende Beurteiler glaubten, daß der gute Kern, der darin herrschte, überwuchert würde durch die Eigentümlichkeiten, die dem Auftreten der Kriegervereine nach außen anhafteten. Im Allgemeinen hielt man die Kriegervereine für Vereinigungen, gut genug für die unteren Volksschichten, an denen sich der sogenannte Gebildete aber höchstens einmal bei einem vaterländischen Fest beteiligen könnte. Das ist wesentlich anders geworden. Die Deutschen Kriegervereine haben sich gewaltig entwickelt, sie machen berechtigten Anspruch auf ernsthafte Beachtung, und immer mehr hat sich ihnen die Teilnahme aller Kreise, auch der höchsten, zugewandt.

Der Mittelpunkt des Deutschen Kriegervereinswesens ist seit bald 5 Jahren der Kyffhäuser-Bund der Deutschen Landes-Kriegerverbände, der sich aus der gemeinsamen Arbeit aller Deutschen Kriegerverbände für das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser entwickelt hat. Der Kyffhäuser-Bund ist ein eingetragener Verein im Sinne des bürgerlichen Gesetzbuches; er umfaßt rund 26 000 Vereine mit 2,25 Millionen Mitgliedern. Die Glieder des Bundes sind die einzelnen Landes-Kriegerverbände, die durch das Protektorat ihres Landesherrn oder durch ausdrückliches Anerkenntnis ihrer Landesregierung als einziger beglaubigter Verband der Kriegervereine eines Deutschen Bundesstaates bestätigt worden sind.

Die größten Landes-Kriegerverbände sind die Verbände von Preußen (14 000 Vereine und 1,21 Mill. Mitglieder), Bayern (3000 Vereine und 260 000 Mitglieder), Sachsen (1600 Vereine und 190 000 Mitglieder), Württemberg (1710 Vereine und 110 000 Mitglieder), Baden (1420 Vereine und 125 000 Mitglieder) und Hessen 900 Vereine und 60 000 Mitglieder). Der Vorsitzende des Bundes ist satzungsgemäß der jedesmalige Vorsitzende des Preußischen Landes-Kriegerverbandes. Der Bund kommt zum Ausdruck hauptsächlich in der Vertreterversammlung, in welche jeder Landesverband soviel Vertreter entsendet, als seine Regierung im Bundesrat Stimmen hat. Die Form des Kriegervereinswesens ist damit auf eine unbedingt feste Grundlage nach dem Muster der Reichsverfassung gestellt.

Die Aufgabe des Kyffhäuser-Bundes ist zunächst die Verwaltung des gemeinsamen Eigentums, des Kyffhäuser-Denkmals und seiner zugehörigen Einrichtungen. Die wichtigste Aufgabe des Bundes ist aber die Beratung über gemeinsame Fragen und gemeinsames Vorgehen. Die einzelnen Landes-Kriegerverbände innerhalb des Bundes sind ganz selbständig und haben ihre eigene Verwaltung. Die Gemeinsamkeit der Aufgaben bringt es aber mit sich, daß auf Grund der Beratungen der Vertreterversammlung des Kyffhäuser-Bundes ein gleichartiges Vorgehen in wichtigen Fragen erzielt wird, wenn auch die Ausführung je nach der Eigenart des Landes verschieden sein kann. Der Kyffhäuser-Bund verkörpert daher den Reichsgedanken im Kriegervereinswesen. Sein Einfluß auf die Belebung des Reichsgedankens, auf die Erhaltung und Betätigung königstreuer Gesinnung im Reiche und in den Einzelstaaten hat bereits reiche Früchte gezeitigt, umsomehr, als alle Deutschen Kriegervereine von Anfang an die Pflege und Betätigung der Liebe und Treue zu Kaiser und Reich, Landesfürst und Vaterland in den Vordergrund gestellt haben.

Ueber jenen, neuen, größeren Aufgaben haben jedoch die Deutschen Krieger die älteren nicht vergessen. Hierzu gehört vor allem die werktätige Pflege der Kameradschaft, das Unterstützungswesen, das in allen Deutschen Verbänden stark entwickelt ist. Der Deutsche Kriegerbund beispielsweise, der die Verbände von Preußen, der Norddeutschen Staaten und von Elsaß-Lothringen zusammenfaßt, hat zur Zeit 4 Waisenhäuser, 2 evangelische und 2 katholische, in welchen über 300 Waisen armer Kameraden erzogen werden, ferner eine gemeinsame Unterstützungskasse und 2 Witwenstiftungen. Auch die Landesverbände von Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen verfügen über eigene gut entwickelte Kassen. Außerdem haben die einzelnen Vereine ihre eigenen Kassen zur Unterstützung armer Mitglieder und ihrer Hinterbliebenen, so daß hierfür im ganzen jährlich mehrere Millionen ausgegeben werden.

Wer diese Tatsachen unbefangen prüft, der wird zugeben, daß sich das Deutsche Kriegervereinswesen zu einer Vereinigung entwickelt hat, würdig der Beachtung und Unterstützung eines jeden Vaterlandsfreundes.

Zur Ausführung des Fleischbeschaugesetzes.

kc Zur weiteren Ausführung des Fleischbeschaugesetzes, insbesondere zur Beseitigung von Zweifeln und Verschiedenheiten, die bei der Anwendung der Vorschriften über die Einfuhr und Untersuchung des ausländischen Fleisches hervorgetreten sind, sind unterm 7. Dezember v. Js. Verfügungen erlassen, denen wir nachfolgende Bestimmungen von allgemeinerem Interesse entnehmen:

1. In neuerer Zeit ist eine Einfuhr gekochter Rinderzungen, meist in Behältern, in denen die Zwischenräume mit Fett ausgegossen sind, oder in einer Umhüllung von Rindsdärmen, die vielfach rot gefärbt sind, versucht worden. Unter Berufung auf die Allgemeine Verfügung vom 22. Juni 1903 unter Nr. 2, nach der gekochte Lebern mangels der Möglichkeit einer zuverlässigen Untersuchung nicht eingeführt werden dürfen, haben verschiedene Beschaustellen auch gekochte Rinderzungen aus gleichem Grunde zurückgewiesen; bei anderen sind sie jedoch eingelassen worden.

Nach einer gutachtlichen Aeußerung des Kaiserlichen Gesundheitsamtes und anderer Sachverständiger werden Rinderzungen durch die Einwirkung des Kochens nicht von allen in ihnen etwa vorhandenen Krankheitsstoffen befreit, insbesondere kann hierdurch die sichere Vernichtung der bei Erkrankung der Tiere an Blutvergiftung (Septicämie und Pyämie) im ganzen Fleische verbreiteten, zu Fleischvergiftungen des Menschen Anlaß gebenden Stoffe nicht erreicht werden. Ferner kann an gekochten Zungen eine Reihe von wesentlichen Mängeln, wie die Durchsetzung mit Finnen und die Herkunft von Tieren, die eines natürlichen Todes gestorben sind, nur unsicher oder überhaupt nicht erkannt werden. Hiernach trifft die in § 12 Abs. 2 Nr. 2 des Fleischbeschaugesetzes für die Einfuhr zubereiteten Fleisches aufgestellte Voraussetzung, daß nach der Art der Gewinnung und Zubereitung des Fleisches Gefahren für die menschliche Gesundheit erfahrungsgemäß ausgeschlossen sind oder die Unschädlichkeit für die menschliche Gesundheit sich in zuverlässiger Weise bei der Einfuhr feststellen läßt, auf gekochte Rinderzungen nicht zu. Die Einfuhr solcher Zungen ist daher als unzulässig anzusehen.

Da jedoch die bisher an einigen Beschaustellen erfolgte unbeanstandete Zulassung gekochter Zungen in Handelskreisen zu der entschuldbaren Auffassung geführt haben kann, daß der Bezug solcher Ware aus dem Ausland erlaubt sei, hat die Versagung der ferneren Einfuhr gekochter Zungen erst vom 1. April 1905 ab einzutreten. Unberührt hiervon bleibt das schon seit dem 1. Oktober 1900 in Kraft befindliche Verbot der Einfuhr gekochter Zungen in luftdicht verschlossenen Büchsen oder ähnlichen Gefäßen (§ 12 Abs. 1 des Fleischbeschaugesetzes).

2. Nach der Anweisung für die tierärztliche Untersuchung des in das Zollinland eingehenden Fleisches sind Schweine (einschließlich der Wildschweine) vor der Untersuchung durch Spalten der Wirbelsäule und des Kopfes in Hälften zu zerlegen. Aus Interessentenkreisen ist die Bitte gestellt, bei der Einfuhr von Wildschweinen auf eine solche Zerlegung zu verzichten, weil durch Belassung der Wildschweine in ungeteiltem Zustande deren Haltbarkeit erhöht werde. Es unterliegt keinem Bedenken, bei eingeführten Wildschweinen dasselbe Zugeständnis wie bei Schweinen im Inlande zu machen, daß nämlich auf Antrag des Besitzers von der Spaltung der Wirbelsäule und des Kopfes abgesehen werden darf, wenn auf andere Weise ausreichend sichergestellt wird, daß Finnen nicht vorhanden sind.

Technisches.

Hygienische Trocknung von Neubauten.

Das Austrocknen von Neubauten und feuchten Räumen geschieht, da die natürliche Trocknung durch Sonnenwärme allzu langwierig ist, meist auf künstlichem Wege durch offene Kokskörbe, die aber auch ihren Zweck nur unvollkommen erfüllen und in hygienischer Beziehung nicht einwandsfrei sind. Ebensowenig wie natürliche, also kühle und selbst wenig Feuchtigkeit enthaltende Luft eine Trocknung nasser Mauern herbeiführt, reicht auch bloß Wärme für diesen Zweck aus. Nur durch richtiges Zusammenwirken beider läßt sich eine Trocknung herbeiführen. Nur warme Luft ist fähig, ein verhältnismäßig großes Feuchtigkeitsquantum aufzunehmen; indem man also kalte und daher trockene Luft künstlich erwärmt, wird sie befähigt, ihrer Umgebung Feuchtigkeit zu entziehen und so eine Trocknung derselben herbeizuführen. Es genügt aber nicht allein die Luft zu erwärmen und in den auszutrocknenden Raum einzuführen, sondern man muß auch dafür sorgen, daß sie, wenn mit Feuchtigkeit geschwängert, auch rechtzeitig wieder Gelegenheit zum Entweichen findet. Durch stetigen Nachschub von frischer, hoch angewärmter Luft und dauernden Abzug der mit Wasser gesättigten Luft ist es möglich, feuchte Räume in verhältnismäßig kurzer Zeit auszutrocknen. Vorzügliche Resultate erzielt in dieser Beziehung der patentierte Türk'sche Trockenheizapparat, welcher aus senkrechten Röhren besteht, die unten in einem geschlossenen Luftkasten stehen und oben frei in den zu trocknenden Raum münden. Ein unten angebrachtes Knierohr führt frische Luft aus dem Freien in den Luftkasten. Die in diesen Kasten geleitete und durch die Röhren in den Raum ausströmende Luft wird durch Koksfeuer intensiv erhitzt. Nach 1—2 Tagen erscheinen die mit diesem Apparat getrockneten Räume bis zu einem hohen Grade ausgetrocknet. Dadurch, daß die Verbrennung in dem Apparat eine sehr lebhafte ist, findet eine rasche Lufterneuerung und eine starke direkte Erwärmung der Wände statt. Der Vorteil gegen das gewöhnliche Verfahren mit offenen Koksöfen liegt, außer in hygienischer Beziehung, in der Zuverlässigkeit, mit der das Wiederauftreten der Feuchtigkeit (der Ruin von Malerei und Tapeten) vermieden wird, und in der Schnelligkeit, welche das sofortige Beziehen der Räume ermöglicht.

Ueber das System erteilt die Firma Türk u. Co., Berlin, Lützowstraße, welche die Austrocknungen in eigener Regie übernimmt, weitere Auskunft. (A. d. Technische Korrespondenz v. Rich. Lüders, Görlitz.)

Vermischtes.

Nordseekuren im Winter. Der Verband Deutscher Nordseebäder schreibt uns: Ein eisiges Grauseln überläuft den Binnenländer, dem die klimatischen Verhältnisse der Nordsee-Inseln und Küsten unbekannt sind, bei dieser Vorstellung. Man ist eben gewohnt, den sonnigen Süden, die warmen Gestade der Riviera als einzig möglichen Winter-Aufenthalt für schwächliche und kränkliche Menschen anzusehen, ohne dabei den jähen Temperaturwechsel dort zwischen Wärme, ungemütlichen Regentagen und rauher Kälte zu bedenken. Immer wieder weisen daher Hygieniker, unter ihnen Autoritäten ersten Ranges, auf die im Nordseewinter ruhenden Heilschätze hin, die auch der Minderbemittelte infolge des billigen Aufenthaltes in den Nordsee-Kurorten (im Winter kostet die volle Pension pro Tag durchschnittlich 4 Mark) sich zu Nutzen machen kann. Das Nordseeklima ist im Sommer um 5 Grad kühler als das der Städte, daraus aber einen Schluß auf das Winterklima zu ziehen, ist vollständig unrichtig, denn dieses wird durch ganz andere Faktoren bestimmt. Abgesehen von der allgemeinen ozeanischen Ausgleichung spielt hier der Golfstrom, der mit seiner warmfeuchten Luft diesen Küsten und Inseln ein wärmeres Klima schafft, die bestimmende Rolle. Ebenso sind die Winde im Winter nach langjährigen exakten Beobachtungen fast ausschließlich südwestlich und westlich und daher nicht kalt und rauh, sondern milde und weich. Und wer einmal einen Herbst oder Winter an der Nordsee verlebt hat, der wird zugeben, daß es ein Unrecht ist, von ewig trübem und grauem Himmel zu reden, denn die Farben und Töne des Winterhimmels sind meist großartiger und stimmungsvoller als die des Sommers. Auch sind die Nebel im Winter durchaus nicht häufiger als auf dem Lande und um deswillen ganz unschädlich, weil sie frei sind von Staub und Bakterien, von Kohle- und anderen Atomen. Die Milde und Weichheit der Nebeltage ladet förmlich zu tiefen Atemzügen ein. Ebensowenig wie das Klima läßt die Bewirtung, Beherbergung und Unterhaltung ein Gefühl von Oede und Verlassenheit in diesen Kurorten, die auch an Wintergeselligkeit und Sport so Mannigfaltiges bieten, aufkommen. — An die Stelle der Badekur tritt naturgemäß als gleichwertiger Faktor die Luftkur. Es ist durch jahrelange sorgfältige Messungen nachgewiesen, daß die Luftwärme im Herbst an der Nordsee ganz bedeutend langsamer abnimmt als im Binnenland, daß sie im Winter auf einer Höhe bleibt, welche im Mittel den Gefrierpunkt kaum erreicht, so daß die Nordsee bis Dezember fast gleichen Schritt mit der Riviera hält. Hierzu kommt noch die große Konstanz der Temperaturen am Morgen, Mittag und Abend. Die zunehmende Zahl der Winterkurgäste ist der beste Beweis für diese Vorzüge. Besondere Erfolge weisen die Winterkuren an der Nordsee auf bei Erkrankungen der Luftwege, bei beginnender Lungen-Tuberkulose, Skrofulose, Nervosität, darniederliegendem Stoffwechsel, Verdauungsschwäche, Fettsucht, Rhachitis, Bleichsucht usw. Allen an solchen Krankheiten Leidenden sei die soeben erschienene Broschüre: „Die Nordseekuren im Winter" von Dr. Haeberlein, leitender Arzt am Seehospiz in Wyk, auf das Wärmste empfohlen. Das Büchlein wird kostenfrei vom Vorstand des Verbandes Deutscher Nordseebäder in Wyk auf Föhr versandt.

Drei Kriegsschiffe verschwunden. Auf geheimnisvolle Weise sind die Dampfer „Padilla", „Cassma" und „Morro", welche die Kriegsflotte der Republik Columbia bildeten, verschwunden, und man vermutet, daß man die Mannschaft gemeutert und die Schiffe nach den Südseeinseln geschafft hat. Die Dampfer wurden im Oktober an einen Amerikaner namens McAnliffe verkauft, der sie zum Küstenhandel benutzen wollte und in Panama die Mannschaft anwarb. Am 16. November segelten die Dampfer von Panama ab, und am 21. November wurden sie auf der Höhe von Kap San Lorenzo an der Küste von Ecuador gesehen. Einige Tage später wurde dort die Leiche McAnliffes an die Küste gespült. Seither sind die drei Dampfer verschollen.

Marktberichte.

Großenhain, 10. Januar. Schweinemarkt. Ferkel: 5—13 M., Schweine: 50—70 Mk. Zufuhre: 310 Ferkel, 158 Schweine.

Braut-Seide von 95 Pfg. an
— Zollfrei! — Muster an Jedermann! —
Seidenfabrikt. **Henneberg, Zürich.**

Dank.

Herrn **P. Semerak, Niederlößnitz** bei Dresden, Zillerstraße 3, welcher meine Tochter von einem **Muttermal** im Gesicht in kurzer Zeit ohne Operation und ohne Schmerzen gänzlich befreit hat, sage ich hiermit meinen besten Dank. Ich kann nur allen ähnlich Leidenden Herrn **Semerak** auf das Wärmste empfehlen.

Nossen, 21. Nov. 1904.

Otto Fickenwirth,
Stadtwachtmeister.

Verloren:
ein schwarzer Klemmer.
Gegen Belohnung abzugeben
Kaiser-Wilhelm-Platz 3a, 1.

Möbliertes Zimmer
ist zu vermieten **Kastanienstr. 25.**

Freundl. möbl. Zimmer
an 1 oder 2 Herren zu vermieten
Friedrich-August-Straße 2, pt.

Ein zweifenstr. **möbl. Zimmer**
sofort oder später zu vermieten
Weststraße 1, 3. links.

Schöne Wohnung,

Hälfte **2. Etage,** zu vermieten
Kastanienstr. 54. G. Brand.

Albertstraße 3
ist **1 schöne Wohnung** zu vermieten.

Wohnungen.

Oststraße 22 sind Wohnungen unter günstigen Bedingungen per sofort und 1. April zu vermieten. Näheres **Oststraße 20,** 1.

Mansardenwohnung,

2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör 1. April billigst **Schulstr. 19** zu vermieten. Näheres bei
C. F. Förster

Schöne Wohnung,
Vorderhaus, **1. Etage,** Sonnenseite, 2 zweifenstr. Stuben, Kammern u. sonst. Zubehör, sofort oder später billig **zu vermieten** bei
Th. Gaumitz, Bismarckstr. 26.

Mansarden-Wohnungen

sind sofort oder später zu beziehen. Zu erfahren bei **Eduard Müller,** Gasthof „Gute Quelle".

Eine Parterre-Wohnung
ist zu vermieten, den 1. April beziehbar **verw. Höhle,** Gröba, Strehlaer-Straße Nr. 43.

Schöne Wohnung
hat noch zu **vermieten**
Neubau Bismarckstraße,
b. **E. A. Müller.**
Zu erfr. Wochentags v. 8—4 Uhr.

Halbe 3. Etage,

170 Mk., per 1. April zu vermieten.
Näheres **Friedr.-Aug.-Str. 7,** pt.

20000 Mk. —
12000 Mk. —
9000 Mk. —

sofort oder später gegen **mündelmäßige** Sicherheit **auszuleihen.** Agenten verbeten. Gesuche unter **D. E.** in die Exped. d. Bl. erbet.

5000 bis 6000 Mark
sichere Hypothek, sofort oder später **zu leihen gesucht.** Werte Offerten unter **H. S. 20** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

6500 Mk.

ab 1. April auf sichere Hypothek **auszuleihen.** Adressen unter **S. Z.** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein ehrliches,
solides Mädchen
aus guter Familie wird als
Stubenmädchen
zum Gästebedienen **gesucht.** Nur solche mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt. **Eduard Müller,** Gasthof „Gute Quelle".

Hausfrauen,

die mit ihrem bisherigen Kaffeelieferanten **nicht mehr** zufrieden sind, werden gebeten, einen Probeeinkauf zu machen in Kaiser's Kaffee-Geschäft und sie werden finden, dass sie nirgends **besseren** und **billigeren** Kaffee kaufen können.

Warum?

Weil
Kaiser's Kaffee-Geschäft
zur rechten Zeit günstig eingekauft hat und infolgedessen in der Lage ist, bis auf weiteres seine so sehr beliebten Mischungen zu Mk. 0.80, 0.90, 1.00, 1.10, 1.20, 1.40, 1.60 und 1.80, trotzdem Kaffee durch die Steigerung am Kaffeeweltmarkte erheblich teurer geworden ist,

noch zu alten Preisen

an seine verehrliche Kundschaft abzugeben.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb

Verkaufsfilialen in

Riesa a. S.
nur Hauptstrasse 58.

Globus-Putz-Extract

putzt besser als jedes andere Metall-Putzmittel.

Von Montag, den 16. d. M. ab stehen **frisch eingetroffene beste Holsteiner, Dithmarsche u. Oldenburger**

Wagenpferde,

sowie **Dänische Arbeitspferde in sehr großer Auswahl** bei mir hier zum Verkauf.

H. Strehle, Oschatz.

Pferde-Verkauf.

Treffe Sonnabend, den 14. Januar, mit meinem diesjährigen ersten großen Transport **dänischer Pferde** schweren und leichten Schlages ein. Selbige stehen in meiner Behausung zum Verkauf.

Priestewitz. Gustav Ziegenbalg.

Zeige hiermit an, daß vom 11. d. M. ein frischer Transport **dänischer Arbeits-,** sowie **Holsteiner Wagenpferde** zum Verkauf steht.

Schieritz, den 9. Januar 1905.

Oswin Wolf, Pferdehdlr.

Fernsprecher: Amt Zehren Nr. 7.

Couverts mit und ohne Firmadruck empfiehlt billigst **die Buchdruckerei d. Bl.**

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines **Leinwandgeschäftes** verkaufe ich von heute an alle noch am Lager habenden Waren zu ermäßigten Preisen. Der Verkauf dauert bis Ende dieses Monats, die **Bettfedern** führe ich aber weiter und offeriere selbige in 7 verschiedenen Sorten. Bei Abnahme von Postpaketen à 9 Pfd. gewähre ich noch extra 3 %. Die Federn sind ungarische, keine böhmischen, und ist jedes Pfund Federn 0,50—0,75 Mk. und Daunen jedes Pfund 1—1,50 Mk. billiger und schöner als böhmische. Durch 17jährige Hantierung in Bettfedern bin ich in der Lage, jede Feder in der Güte taxieren zu können.

E. Obenaus,
Oberlausitzer Leinwandlager.

Max Mierisch, Uhrmacher

Dammweg 1. — **Gröba.** — **Dammweg 1.**

Uhren aller Art
für Herren und Damen in großer Auswahl.
Uhrketten und Ringe zu den billigsten Preisen.
Reparaturen werden schnell und gut von mir ausgeführt.

Wir **suchen** eine
unabhängige Frau
zur Bedienung der Sackstopfmaschine.
Gebrüder Schönherr,
Walzenmühle.

Gesucht:
Flottes, fleißiges junges **Mädchen,** welches auch Gäste bedienen soll.
Kastanienstraße 43, 3. Et.

Gesucht per sofort als
lernende Verkäuferin
ein strebsames, fleißiges **Mädchen** achtbarer Eltern, nicht unter 16 Jahren. Nur solche, welche schon in Stellung waren und beste Zeugnisse aufweisen können, wollen sich melden. **Ernst Schäfer Nachf.**
Ecke Haupt- und Pausitzerstraße.

Junges Mädchen
als **Aufwartung** für den ganzen Tag **gesucht.** Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen
wird für den 15. Februar od. 1. März nach auswärts zu **mieten gesucht.** Mit Buch zu melden vormittags
Carolastraße 11.

Suche für meinen Sohn, welcher Ostern die Schule verläßt,
Stellung,
möglichst **Kontor..** Näheres bei
A. verw. Reinhardt, Buchhandl.

---

1 jüngerer Tagelöhner
der sich keiner Arbeit scheut, ein **kl. Pferdejungen** und ein **Hausmädchen** für leichtere Arbeit werden **gesucht.** Zu erfahren i. d. Exp. d. Bl.

Der Alleinverkauf
ein. gutlohn. Massengebrauchsartik. soll hier vergeben werden. **Sichere Existenz od. gut. Nebenerwerb** ev. wenig Anlage. Paßt für jed. Gesch. od. Privatperson. Offert. m. näh. Angab. erb. u. **R. 27 postlagernd hier. Bisher kolossaler Erfolg.**

Ein Haus
mit Feld ist in der Nähe Riesas sofort zu **verkaufen.** Offert. unter **A. R** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Schönes Haus
mit Garten, guten Mieterträgnis, Nähe Riesas gelegen, ist unter günstigen Bedingungen bei 1000 Mark Anzahlung sofort **zu verkaufen.** Offerten unter **W. E. D.** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine neumelkene
gute Nutzkuh
steht **zum Verkauf**
Großrügeln Nr. 7b.

Kutschgeschirre,
30 Stck. 1- u. 2spännig, **5 Kabriolett-** u. Arbeitsgeschirre, **Schellenbänder, Glockenspiele,** Wagenlaternen, 1 Herrensattel u. v. m. verkauft billig **C. Hampel, Dresden-A.,** Große Plauenschestr. 6.

Ein Waggon **pa. Steinkohlenbriketts** trifft diese Woche ein u. liefert 1000 Stck. 17 Mk. od. Zent. 1,30 Mk. frei Keller **C. A. Schulze.**

Technikum Riesa
Höh. technisch. Lehr-Anstalt.
Ingenieure, Techniker.

Im Töchter-Pensionat
b. Fr. Dr. Grebel, Meißen,
Markt 3, finden noch jg. Mädchen liebev. Aufn., Anleitung im Haushalt, Unterr. in allen Handarb., Wissenschaften, Turnen 2c., sowie im Zuschneiden und Anfertigen von Kleidern und Wäsche. Prospekt zu Diensten.

Gegen Rauch-
belästigung empfiehlt
Schornstein-Aufsätze
Carl Geyer, Dachdeckermeister.
Gebe obige Aufsätze 4 Woch. auf Probe.

Leinkuchenmehl,
garantiert rein, empfiehlt in größ. und kleineren Posten billigst
M. Damm, Riesa.

Schwaches kiefernes
Rollholz,
trockene Ware, liefert m 3,80 nach Riesa und nahe Umgebung gegen Barzahlung bis vors Haus
Emil Leidhold,
Gohlis b. Röderau.

Jetzt muß man mit **Heringen** handeln, weil damit viel Geld zu verdienen ist. **Neue Vollheringe,** Tonne, 1000 St. 30 Mk.; halbe Tonne, 500 St. 15,50 Mk. Probefaß, 100 St. 3,50 Mk., versende gegen Nachn. **Paul Heldt, Mittweida.**
Bei Bestellung Bahnst. angeben.

Einen Posten
Winterjacketts
für Frauen und Mädchen verkauft ganz billig **Hauptstr. 79,** 1 Trpp.

Milch,
jeden Posten, **kaufen** zu hohen Preisen gegen Jahresabschluß
Dresden-N.
Dresdner Molkerei,
Gebrüder Pfund.

Gute
Speisekartoffeln,
Ztr. 3,50 Mk., auch im einzelnen, bei vorheriger Bestellung bis ins Haus **verkauft Oswin Hanke, Heyda.**

Pepsin-Wein,
ein bewährtes Mittel bei Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, Blähungen, Magendrücken, Verschleimung 2c. 2c. in 1/1, 1/2 und 1/4 Flaschen empfiehlt
A. B. Hennicke, Drogerie.